Nr. 237 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 9. Oktober 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anz.: Wilh. Brand; f. d. Bilddienst: H. Brenker. — Druck d. Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreiben. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2468.

Schwierige Kabinettsbildung

Noch kein Abschluß in den Personalfragen - Falsche Gerüchte um Dr. Neurath - Geßler oder Scholz
Auflösungsvollmacht für Brüning? - Einberufung der Parteiinstanzen der Deutschen Volkspartei

cnb. **Berlin**, 8. Okt. (Eig. Meldg.) Auch die Verhandlungen des heutigen Donnerstag über die Regierungsneubildung haben nach der personellen Seite hin noch nicht zu einem positiven und abschließenden Ergebnis geführt. Abgesehen von den Ministern, die ohnehin wiederkommen, herrschte am Donnerstag abend nur über die Besetzung von drei Ministerien Klarheit: das ist die des Reichswirtschaftsministeriums mit Professor Warmbold, des Reichsjustizministeriums mit Staatssekretär Joël und die Uebernahme des Auswärtigen Amtes durch Dr. Brüning. Diese letzte Tatsache muß deshalb festgestellt werden, weil in den letzten 12 Stunden immer wieder behauptet wurde, daß nun doch Botschafter von Neurath Außenminister werden solle. Das ist falsch. Entgegen anders lautenden Nachrichten ist Dr. von Neurath nicht in Berlin, sondern zur Erholung in Bayern. Er wird erst morgen nach Berlin fahren, um dem Kanzler für Sonnabend zu Besprechungen zur Verfügung zu stehen. Sie dürften sich darauf beziehen, daß Dr. von Neurath vielleicht später einmal das Auswärtige Amt übernimmt. Für die bevorstehende Reichstagskampagne ist jedoch mit ihm als Außenminister unter keinen Umständen zu rechnen. Der Hauptgrund dafür ist darin zu suchen, daß durch die Uebernahme des Auswärtigen Amtes durch Dr. Brüning auch der leiseste Anschein vermieden werden soll, daß in der deutschen Außenpolitik eine Aenderung eintreten könnte.

Die Verhandlungen mit Dr. Geßler wegen des Reichsinnenministeriums sind auch am Donnerstag abend noch nicht abgeschlossen. Dr. Geßler, der sich Bedenkzeit ausgebeten hatte, hat sich, nachdem er heute früh in Berlin eingetroffen ist und eine längere Unterredung mit dem Kanzler sowie mit Staatssekretär Dr. Meißner gehabt hat, inzwischen mit seinen Berliner Freunden beraten. Es scheint aber im Augenblick nicht, daß sich die Aussichten, ihn zu gewinnen, wesentlich verbessert haben. Ganz abgesehen von der ablehnenden Stellungnahme der Sozialdemokraten gegen Dr. Geßler scheint das auch daraus hervorzugehen, daß heute in Berlin bereits mit dem Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht verhandelt wurde. Dr. Bracht hat endgültig abgelehnt und kommt nun für einen Eintritt ins Kabinett nicht mehr in Frage. In unterrichteten Kreisen nennt man außer Dr. Geßler jetzt auch den früheren Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, für das Amt des Reichsinnenministers.

Ebenso wenig sind heute die Verhandlungen wegen der Besetzung des Verkehrsministeriums vorwärts gekommen. Wahrscheinlich hängt hiermit auch zusammen, daß der Kanzler nun mit Dr. Vögler und Dr. Silverberg Fühlung genommen hat, ohne daß freilich ein positives Ergebnis dabei herausgekommen wäre.

Neben den personellen Fragen scheint jetzt auch das Problem der Vollmachten aktuell zu werden, die der Reichspräsident dem Reichskanzler Brüning zu geben bereit ist. Bis heute abend hat Dr. Brüning noch nicht die Vollmacht, im Falle einer parlamentarischen Niederlage des neu zu bildenden Kabinetts den Reichstag aufzulösen. Die Entscheidung dieser Frage dürfte wesentlich von dem weiteren Gange der Kanzler-Verhandlungen abhängen. Immerhin läßt sich mit einiger Sicherheit sagen, daß, wenn der Reichspräsident sich grundsätzlich zu der Auflösung des Reichstages entschließen sollte, er die Vollmacht in erster Linie Dr. Brüning geben würde. Wenn übrigens in einigen Berliner Abendblättern angedeutet wird, daß es auch die Möglichkeit einer Auflösung unter Verschiebung der Neuwahlen geben könnte, so können wir demgegenüber mit Bestimmtheit feststellen, daß der Reichspräsident eine solche Lösung aus verfassungsrechtlichen Gründen und seiner ganzen Mentalität entsprechend unter gar keinen Umständen zulassen würde.

In politischen Kreisen beschäftigt man sich weiter vorwiegend mit der Frage, wie weit die künftige Entwicklung durch die Haltung der Deutschen Volkspartei beeinflußt werden kann. Am Sonnabend tritt die Reichstagsfraktion zusammen, außerdem ist der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei einberufen worden. Von ihm ist nach Auffassung gut unterrichteter Beurteiler zum mindesten keine nachgiebige Haltung gegenüber dem zweiten Kabinett Brüning zu erwarten. Es wird vielmehr damit gerechnet, daß beide Instanzen sich hinter die gestern abend kundgegebene Haltung der Parteileitung stellen werden. Auf der anderen Seite wird in führenden Kreisen der Deutschen Volkspartei weiter unterstrichen, daß die Partei gegenüber der „Nationalen Opposition" unter allen Umständen ihre Selbständigkeit bewahren will. Unter diesen Umständen erscheint es keineswegs sicher, daß Mitglieder der Reichstagsfraktion, an der Harzburger Kundgebung teilnehmen. Diese Frage wird wohl in der Sonnabendsitzung der Fraktion auch noch behandelt werden.

Brüning beim Reichspräsidenten

Der Reichspräsident empfing gestern nachmittag den Reichskanzler Dr. Brüning zwecks Berichterstattung über den Stand der Kabinettsbildung.

Die Sozialdemokraten gegen Geßler

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nahm am Donnerstag abend einen Bericht seines geschäftsführenden Vorsitzenden Dr. Breitscheid über die politische Lage entgegen. Dr. Breitscheid machte Mitteilung von den Schritten, die Dr. Brüning bisher zur Umbildung seines Kabinetts unternommen habe und die zum Teil gescheitert seien. Besondere Bedenken erregte im Fraktionsvorstand die Absicht Dr. Brünings, den früheren Reichswehrminister Dr. Geßler mit einem Posten in der Reichsregierung zu betrauen. Bei dieser ungeklärten Situation vermied der Fraktionsvorstand eine Stellungnahme in diesem Augenblick und beschloß, die Fraktion selbst für Montag nachmittag 3 Uhr einzuberufen.

Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen hört, **betrachten die Sozialdemokraten ein Kabinett unter Beteiligung von Dr. Geßler oder vielleicht sogar unter seiner Führung als untragbar für die sozialdemokratische Fraktion.**

Dr. Luther fordert Reichsreform

Erneutes Bekenntnis für Währungsstabilität.

In der gestrigen Hauptausschußsitzung des Deutschen Industrie- und Handelstages ergriff nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Senator Witthoeffts-Hamburg, als erster Redner Reichsbankpräsident Dr. Luther das Wort zu dem Thema „Reichsreform und Wirtschaft".

An die Spitze seiner Ausführungen stellte Dr. Luther ein erneutes nachdrückliches Bekenntnis zur stabilen Währung und unterstrich ihre Bedeutung für das gesamte Schicksal des Reiches, da Währungsfragen und politische Fragen eng miteinander verbunden seien. Der Hauptton der Darlegungen zur Reichsreform lag auf der Notwendigkeit einer einheitlichen, kraftvollen Führung des Reiches durch Herstellung einer Reichsreform zwischen Reich und Preußen oder richtiger durch Wiederherstellung in neuer Form, und zwar in Reichshand, jener Reichs- und preußischen Gewalteneinheit, die der tragende Pfeiler des Bismarckreiches gewesen sei. Dabei sei es richtig, diejenigen Länder, deren Eigenleben noch von innerer Kraft getragen sei, in ihrer bisherigen Stellung zum Reich zu erhalten. Der Einwand, die jetzige Notzeit wäre zur Reichsreform ungeeignet, sei durchaus unrichtig. Höchste Aktionsfähigkeit der Reichsregierung, die nur durch Reichsreform erreicht werden könne, sei von entscheidender Bedeutung für die Möglichkeit zweckmäßiger und fester Durchführung und Durchhaltung der jetzt so dringend wichtigen Maßnahmen auf wirtschaftspolitischem Gebiet. Nur eine das deutsche staatliche Gesamtproblem lösende Reichsreform würde das deutsche Volk vor der Gefahr eines Rückfalls in den schweren finanzpolitischen Fehler einer unüberlegten Ausnutzung besserer Wirtschaftsverhältnisse in der Zukunft behüten.

Neue Bestimmungen über die Rauchtabakbesteuerung

w. **Berlin**, 8. Okt. Der Reichsminister der Finanzen veröffentlicht im Reichszollblatt eine Reihe neuer Bestimmungen über die Rauchtabakbesteuerung. Während bisher Krüll- und Grobschnitt sowie der sogenannte steuerbegünstigte Feinschnitt mit dem unter dem Namen Schwarzer Krauser bekannten Tabak dieselbe Steuerbelastung (35 Prozent vom Kleinverkaufspreis) trugen, wird jetzt die Steuer beim Krüll- und Grobschnitt auf 32 Prozent herab-, bei Feinschnitt und Schwarzer Krauser auf 38 Prozent heraufgesetzt. Dafür ist die Schnittbreitegrenze von 1 mm beim steuerbegünstigten Feinschnitt fallen gelassen worden, so daß dieser Tabak wieder im sogenannten Haarschnitt hergestellt werden kann. Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser werden nunmehr grundsätzlich wie feingeschnittener Rauchtabak behandelt, tragen also in Zukunft auch die grüne Banderole, jedoch ist die Banderole bei diesen Erzeugnissen mit dem Aufdruck „Steuerbegünstigt" versehen. Feinschnitt zum Kauen und Strangtabak genießen eine Steuerbegünstigung in demselben Verhältnis wie bisher. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß die bisher für Inlandstabak vorgesehenen Preiszuschüsse nur noch insoweit gewährt werden, als der Inlandstabak spätestens bis zum 29. Februar 1932 zur Herstellung von Zigarren verwendet wird. Die ganze Neuregelung gilt vom 13. Oktober 1931 ab.

Neuer Angriff Japans

Bombenwürfe auf Kintschau

Nach einem Telegramm des englischen Direktors der Peking—Mukden-Eisenbahn wurden von 12 japanischen Flugzeugen 36 Bomben auf Kintschau abgeworfen, wo sich zur Zeit der Sitz der Provinzialregierung von Mukden befindet. Mehrere Gebäude wurden beschädigt und zwei Chinesen getötet.

Reuter meldet aus Tokio, daß der Angriff der japanischen Streitkräfte in der Mandschurei auf Kintschau damit begründet wird, daß sich dort eine chinesische Regierung gebildet habe, die nach Auffassung der japanischen Militärs eine Störung des Friedens und der Ordnung bedeute. Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, so wird sie, wie wohlinformierte Kreise zu wissen glauben, den Sturz der japanischen Regierung nach sich ziehen, weil man in der Tatsache eines solchen Schrittes ein eigenmächtiges Vorgehen der Armee erblicken würde, die damit Handlungen hinter dem Rücken der Regierung beginge und dadurch deren Lage aufs äußerste kompromittierte.

Doch ein neuer Schritt Hoovers in der Reparationsfrage

Laval mit einer Diskussion der Schuldenfrage einverstanden.

w. **Washington**, 8. Okt. Staatssekretär Stimson teilte in der heutigen Pressekonferenz mit, daß die französische Regierung diesmal von den Schritten, die Hoover in der Reparationsfrage vorhabe, vor der Bekanntgabe informiert worden sei. Er habe am Dienstag, sobald er in der Kabinettssitzung von Hoovers Plänen erfuhr, den Washingtoner französischen Geschäftsträger davon in Kenntnis gesetzt und auch den amerikanischen Botschafter in Paris, Edge, telephonisch angewiesen, Laval zu benachrichtigen, daß Hoover mit dem französischen Ministerpräsidenten bei dessen Besuch in Amerika die internationale Schuldenfrage besprechen möchte. Edge habe gemeldet, daß Laval sich sowohl mit der Form der Benachrichtigung, wie mit der Tatsache einer Diskussion über die Schuldenfrage vollkommen einverstanden erklärt habe.

„Washington Herald" behauptet, daß die Bankiers, mit denen Präsident Hoover in der letzten Woche konferiert hatte, sich mit der Schaffung eines Konsortiums mit einem Kapital von 500 Millionen Dollar unter der Bedingung einverstanden erklärt hätten, daß Hoover durch einen neuen Schritt in der Reparationsfrage zur Entspannung der internationalen Kreditlage beitrage. Dagegen habe sich in der Konferenz im Weißen Hause bei einigen Parlamentariern Widerstand erhoben. Hoover hoffe jedoch, nach der Konferenz mit Laval auch die Zustimmung der Kongreßführer zu seinem neuen Plan erhalten zu können.

Internationale Vereinheitlichung des Wechselrechts

Der Reichsrat stimmte am Donnerstag den drei internationalen Abkommen zur Vereinheitlichung des Wechselrechts zu. Es ist das erste Mal, daß selbständige Staaten sich auf einen vollständigen Gesetzentwurf geeinigt haben. Die Beschränkung der Rechte der Volksvertretungen in Deutschland, auch des Reichsrates, die darin liegt, glaubte der Reichsrat hinnehmen zu können, weil der Entwurf nach Inhalt und Fassung eine vorzügliche Arbeit darstelle und in allen wesentlichen Punkten mit der deutschen Wechselordnung übereinstimme. Außerdem sind Vorbehalte gemacht für solche Fälle, wo das bisherige Recht aufrecht erhalten werden soll, ohne daß darunter die Einheitlichkeit des Wechselrechtes leidet. Die Gültigkeit von Wechseln darf nach dem internationalen Abkommen nicht von Stempelvorschriften abhängig gemacht werden. Die Ausführungsbestimmungen sollen sich die beteiligten Staaten gegenseitig mitteilen, ebenso wichtige Gerichtsentscheidungen.

Ferner stimmte der Reichsrat einer Ausführungsverordnung zur Notverordnung vom 5. Juni zu, die die Möglichkeit schaffen soll, Wirtschaftsprüfer, auch soweit sie nicht selbständige Gewerbetreibende sind, z. B. Vertreter von Treuhand- und Revisionsgesellschaften, anzustellen. Die Regelung der ganzen Institution der Wirtschaftsprüfer beruht auf einer Vereinbarung zwischen den Ländern, deren Innehaltung die Reichsregierung zugesagt hat.

Die Beratung des Gesetzentwurfes über die Arbeitsruhe am Weihnachtsheiligabend wurde bis zur nächsten Woche vertagt, doch soll der Entwurf dem Reichstag noch rechtzeitig zugeleitet werden.

Enttäuschungen über die Konferenz am Runden Tisch

Die Versuche der Londoner Konferenz am Runden Tisch, die Ansprüche der Hindus und Mohammedaner unter einen Hut zu bringen, sind gescheitert. Das mit dieser Aufgabe betraute Komitee hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Gandhi mußte zugeben, daß seine Bemühungen in den vergangenen Wochen erfolglos geblieben sind.

MacDonald hat an die Delegierten die Aufforderung gerichtet, sie möchten nichts unversucht lassen, die Wege zur Einigung zu ebnen und hat hinzugefügt, daß die Regierung gezwungen wäre, aus Eigenem zu handeln, wenn die Konferenz mit einem Fehlschlag endete.

Auf der richtigen Spur?

Verhaftung eines der Teilnahme am Jüterboger Eisenbahnattentat Verdächtigen.

In der Nacht zum Donnerstag wurde der Knecht Kurt Bartels in Hohenleefeld bei Jüterbog wegen Verdachtes der Mittäterschaft an dem Jüterboger Eisenbahnattentat festgenommen und dem zurzeit in Jüterbog weilenden Kriminalkommissar Dr. Wächter, der der Untersuchungskommission für das Eisenbahnattentat angehört, vorgeführt. Der Kommissar veranlaßte die sofortige Überführung Bartels nach Berlin. Bartels soll auch an dem Sprengstoffdiebstahl in Petersheim (Niederlausitz) beteiligt gewesen sein, wo vor einiger Zeit etwa ½ Zentner Sprengstoff entwendet wurde.

Beschleunigung der Strafprozesse

Die Rationalisierung der Justizpflege

Die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 hat auf dem Gebiete der Strafrechtspflege eine wichtige Neuerung für die Aburteilung der sog. Monstreprozesse gebracht, über deren allzu langsame und schwerfällige Aburteilung in den letzten Jahren in der Oeffentlichkeit wiederholt Klage geführt ist. Eine schnellere Aburteilung **dieser Sachen wird künftig dadurch ermöglicht, daß sie nach gerichtlicher Voruntersuchung vor die Große Strafkammer (drei Berufsrichter, zwei Schöffen) gebracht werden können und so in einer einzigen Tatsacheninstanz abgeurteilt werden, unbeschadet der in gleichem Umfange wie bei Schwurgerichtsurteilen zulässigen Revision an das Reichsgericht.**

Dem wichtigsten Ziel, jeder Straftat die Ahndung möglichst auf dem Fuße folgen zu lassen, dient ein in Ergänzung der Notverordnung ergangenes Rundschreiben des Reichsjustizministers vom 7. Oktober 1931 an die Landesjustizverwaltungen, in dem diese ersucht werden, bei den Strafverfolgungsbehörden auf eine stärkere Anwendung des geltenden Paragraphen 154 der Strafprozeßordnung hinzuwirken. Danach sollen die Strafverfolgungsbehörden darauf besonders Bedacht nehmen, in den Fällen, in denen jemand einer größeren Zahl strafbarer Handlungen beschuldigt ist, von der Verfolgung der minderschweren Fälle abzusehen und die Untersuchung auf die schwerer wiegenden zu beschränken, sofern die Strafen, zu denen die Verfolgung der minder schweren Taten führen könnte, neben den Strafen, die der Beschuldigte für die schweren Taten zu erwarten hat, nicht ins Gewicht fallen würden.

Auch für die Verfolgung einer strafbaren Handlung, die sich aus einer Mehrzahl von Einzelhandlungen zusammensetzt, wie z. B. die Untersuchung einer fortgesetzten Handlung, einer Handlung, bei der Gewerbs- oder Gewohnheitsmäßigkeit Tatbestandsmerkmal ist, usw., ergeht die Anregung, in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob es erforderlich und zweckmäßig ist, alle Einzelhandlungen in langwieriger Arbeit zu untersuchen und aufzuklären, und ob nicht vielmehr von der Aufklärung solcher Einzelhandlungen, die für das zu erwartende Urteil nur von nebensächlicher Bedeutung sein würden, abgesehen werden kann. Wenn diese Anregung in der Praxis der Strafverfolgungsbehörden sich durchsetzt, darf eine wesentliche Beschleunigung, Vereinfachung und Verbilligung der Strafrechtspflege erwartet werden.



Prof. Dr. Waentig.

der ehemalige preußische Innenminister, hat — da nach seiner Meinung die Sozialdemokratische Partei die demokratische Linie verlassen hat, — seinen Austritt aus der SPD. erklärt.

Heute Wahl des österreichischen Bundespräsidenten

Der österreichische Nationalrat nahm gestern mit allen gegen 8 Stimmen des Heimatblocks das das Gesetz an, wonach die Wahl des Bundespräsidenten auf vier Jahre diesmal durch die Bundesversammlung erfolgt. Der Bundespräsident hat darauf die Bundesversammlung für Freitag vormittag 11 Uhr zur Wahl des neuen Bundespräsidenten einberufen.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Nach dem Bericht der Reichsanstalt hat der herbstliche Anstieg der Arbeitslosenzahl auch in diesem Jahre in der zweiten Hälfte des Monats September eine Abschwächung erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen, die in der vorhergehenden Berichtszeit um rund 109 000 gestiegen war, hat in der Zeit vom 15. bis 30. September um rund 31 000 zugenommen und betrug am letzten Stichtage rund 4 355 000. Die Zunahme seit dem tiefsten Stand des Sommers beläuft sich damit in diesem Jahre auf rund 401 000, übertrifft also die Steigerung in der entsprechenden Zeit des Vorjahres (rund 369 000) nicht erheblich. In der Arbeitslosenversicherung wurden am 30. Sept. rund 1 344 000, in der Krisenfürsorge rund 1 140 000 Hauptunterstützungsempfänger betreut. Nach der letzten, jetzt vorliegenden Statistik der Wohlfahrtserwerbslosen waren am 31. August rund 1 131 000 arbeitslose Personen vorhanden.

Curtius verabschiedet sich von seinen Mitarbeitern

Reichsminister Dr. Curtius verabschiedete sich gestern mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Auswärtigen Amtes. Für das Auswärtige Amt dankte Staatssekretär von Bülow dem Minister für das stets gezeigte Wohlwollen und die große Fürsorge, die er den Angehörigen des Auswärtigen Amtes jederzeit entgegengebracht habe.

Reichsminister Dr. Curtius ist, nachdem er die laufenden Geschäfte seines bisherigen Amtes abgewickelt hat, gestern abend mit seiner Gattin nach Badenweiler gefahren, um zunächst einen Erholungsurlaub anzutreten.

Dr. Curtius bleibt im Reichsdienst

Als deutscher Vorsitzender der deutsch-französischen Wirtschaftskommission.

Der bisherige Reichsaußenminister Dr. Curtius soll auch nach seiner Demission im Dienste des Reiches am Ausbau der internationalen Beziehungen Deutschlands mitwirken. Es ist beabsichtigt, Dr. Curtius zum deutschen Vorsitzenden der deutsch-französischen Wirtschaftskommission vorzuschlagen, deren Einsetzung bei dem Berliner Besuch Lavals und Briands beschlossen wurde.

Die von der Staatsanwaltschaft gegen die Nationalsozialisten Hagemeister, Hell und Samerski wegen der Kurfürstendamm-Krawalle beantragten Haftbefehle sind mangels dringenden Tatverdachts vom Schöffengericht Charlottenburg abgelehnt worden.

Explosionskatastrophe in Gdingen

Ein Häuserblock durch Leuchtgasexplosion in die Luft geflogen. — Viele Tote und Verwundete.

Gestern abend ereignete sich in Gdingen ein ungeheures Explosionsunglück. Ein neuerbauter Häuserblock, der der Versicherungsanstalt für geistige Arbeiter gehört, ist durch eine Explosion von Leuchtgas in die Luft geflogen. Die Gasanlage war erst kürzlich eingerichtet worden. Die Detonation war außerordentlich stark. Die Explosionsstelle bietet ein erschütterndes Bild. Aus den Trümmern sind schon eine Anzahl Tote und Verletzte hervorgeholt worden. Die Rettungsarbeiten sind von der Feuerwehr, der Polizei und einer Kompagnie der polnischen Kriegsmarine aufgenommen worden. Etwa 11 Wohnungen sind völlig zerstört. Sieben Personen wurden bis jetzt schwer verwundet ins Krankenhaus eingeliefert. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt.

Lippe-Land

Bemerkungen

Trotz der großen Zahl arbeitsloser Wanderarbeiter, an der wir in Lippe besonders schwer leiden — man wird sie auf z. Zt. ca. 5000 beziffern können — bleibt unser Land hinter dem Reichsdurchschnitt der Arbeitslosigkeit erheblich zurück. Hätten wir in Lippe die seit Jahrhunderten bestehende Wanderarbeiterschaft nicht, wären unsere Landsleute wie anderswo auch auf die Landesarbeitsstätten angewiesen, dann läge Lippe etwa auf der Hälfte der im Reichsdurchschnitt liegenden Arbeitslosigkeit. Das ist eine im Dunkel der wirtschaftlichen Depression erfreuliche Tatsache. Im wesentlichen ist sie auf die gesunde volkswirtschaftliche Erscheinung der in Lippe üblichen Klein- und Mittelbetriebe, auf ein weit verbreitetes Handwerk und auf die gesunden Besitzgrößen der Landwirtschaft zurückzuführen. Allerdings auch darauf, daß unsere gutgeleitete initiative und auf Qualitätsarbeit gerichtete Möbelindustrie z. Zt. noch einigermaßen gut beschäftigt ist. In einer Zeit, wo es einer dem anderen erzählt, daß wir bombensicher zusammenbrechen müßten, wo die Miesmacher Konjunktur haben, mögen einmal auch die bescheidenen Lichtseiten unseres heimatlichen Wirtschaftslebens angeführt werden. Gewiß nicht, um irgend einem unbegründeten Optimismus das Wort zu reden — die Gesamtlage Deutschlands ist ungemein ernst — aber doch, um den Katastrophensprechern entgegenzutreten. In der engeren Heimat sollten wir uns jedenfalls auf allen Seiten bemühen, das Wirtschaftsleben in Gang zu halten.

*

In diesen Tagen hat sich der Oberregierungsrat Dr. Sabat, einer der hervorragendsten Mitarbeiter des Reichssparkommissars, in der lippischen Regierung aufgehalten, um ihr mit seinem gewiß wertvollen Rat für die kommende Notverordnung über die Verwaltungsvereinfachung zu dienen. Wir kennen Herrn Sabat aus seinem im Februar im Detmolder Vereinshaus gehaltenen Vortrag über das Gutachten des Reichssparkommissars über die lippische Landesverwaltung; in unserer Erinnerung klingt sein Schlußwort über den Ernst der Stunde, darüber, daß der Zeiger der Schicksalsstunde fünf Minuten vor Zwölf stehe, und daß die verfassungsmäßigen Instanzen unverzüglich Einsparungen vornehmen müßten. Lang' ist's her. Es bedurfte erst der Tatsachenerziehung, um dem Abbau übersetzter Verwaltungseinrichtungen und Staatsausgaben die psychologischen Vorbedingungen zu schaffen. Herr Sabat wird gewiß sein Teil dazu beigetragen haben, den kommenden Dingen eine gute sachliche Grundlage zu geben. Eine politische Zeitung hat den Besuch des Vertreters des Reichssparkommissars ablehnend glossiert und der lippischen Regierung daraus einen Vorwurf gemacht. Wir haben den Eindruck, als ob dann, wenn die Regierung diesen letzten Rat des Herrn Dr. Sabat nicht in Anspruch genommen hätte, der Vorwurf umgekehrt gekommen wäre. Wie man's halt macht, ist es verkehrt. Mehr brauchen wir zu der Glosse wohl nicht sagen.

410235 Arbeitslose in Westfalen

In der zweiten Hälfte des Monats September stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Landesbezirk Westfalen wieder um 4 606 oder 2 Proz. auf 232 493. Davon entfallen 119 600 auf die Arbeitslosenversicherung und 112 893 auf die Krisenfürsorge. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg in der gleichen Zeit um 9 853 auf 410 235. Damit ist ein Stand erreicht, der nur noch um rund 800 von dem vergangenen winterlichen Höhepunkt der Arbeitslosigkeit entfernt ist. Die letzte Zählung der von den Arbeitsämtern als arbeitsfähig anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen ergab einen Stand von 105 674 (am 31. 8. 31). Der Beschäftigungsgrad auf dem westfälischen Arbeitsmarkt ist seit Mitte 1929 ständig gesunken. Vom Juni 1929 bis Juni 1931 ist die absolute Zahl der Beschäftigten um rund 320 000 oder 24 Prozent zurückgegangen.

Detmold verzichtet auf Beschwerde

Die Fraktionen lehnen ab - Der Kommunist allein auf weiter Flur - Protest der Wirteinnung

Auf Antrag des Kommunisten Ziegenbein war gestern abend eine Stadtverordnetensitzung anberaumt, in der zu dem Beschluß des Oberbürgermeisters betr. Bürger- und Biersteuer Stellung genommen werden sollte. Sämtliche Fraktionen, mit Ausnahme des Kommunisten, hatten jedoch abgesagt, weil man sich von einer Beschwerde an das Landespräsidium, die den Stadtverordneten rechtmäßig zusteht, nichts verspricht. Stadtv.-Vorsteher Donnermann teilte diesen Entschluß dem Kommunisten Ziegenbein mit, der als einziger Stadtvater mit einigen Gesinnungsgenossen erschienen war. Er ist also diesmal um seinen agitatorischen Bluff gekommen und kann ihn erst in der nächsten Sitzung, die wahrscheinlich in acht Tagen stattfindet, vom Stapel lassen.

Die Freie Wirteinnung Detmold und Umgegend hat dem Stadtrat und der Stadtverordnetenversammlung eine Eingabe eingereicht, in der es heißt:

Die Mitglieder der Freien Wirte-Innung von Detmold und Umgegend richten an den Herrn Bürgermeister, die Herren Stadträte und Stadtverordneten die höfliche aber dringende Bitte, die 100prozentige Erhöhung der Biersteuer fallen zu lassen. Die Lage im Gastwirtegewerbe ist mehr als trostlos, und wird mit jedem Tag schlimmer, zumal wir viele Sondersteuern zu tragen haben. Es war schon unmöglich, die ersten 5 RM. der städtischen Biersteuer abzuwälzen; sie wurde größtenteils von den einzelnen Kollegen selbst getragen. So ist es uns auch nicht möglich, die neue 100prozentige Erhöhung abzuwälzen, weil sonst der letzte Rest der Gäste aus unseren sehr gelichteten Lokalen fortbleibt. Wir machen darauf aufmerksam, daß unser Gewerbe ein Schlüsselgewerbe ist und wir die Träger des Fremdenverkehrs sind, worauf man doch besondere Rücksicht nehmen sollte. Obengenannte Steuer aber kann nur schädlich wirken. Der nasse, kühle Sommer und die allgemeine schlechte Wirtschaftslage haben in die Reihen der Inhaber unseres Gewerbes eine gewisse Notlage gebracht. So ist der größte Teil unserer Kollegen bei Lieferanten, Steuerbehörden sowie ihrem Zinszahlungsdienst usw. in Verzug geraten. Allein die erste städtische Biersteuer brachte uns einen Umsatzrückgang von 30—40 Proz. im Bierumsatz bei einigen unserer Kollegen. Hinzu kommt, daß Privatzimmervermieter (Anreißer), Jugendherbergen — in denen jeder übernachten kann —, Heime, Privatmittagstische, sogenannte Cafés und Erfrischungsräume wie Pilze aus der Erde gewachsen sind. Auf der anderen Seite sehen wir leerstehende Fremdenzimmer; dabei beginnt die Rentabilität des Beherbergungsgewerbes erst mit einer 60prozentigen Besetzung der Zimmer. Zahlungsschwierigkeiten und Konkurse sind an der Tagesordnung. Das Gastwirtsgewerbe steht hierin an höchster Stelle. Tag für Tag gehen die Gerichtsvollzieher und Steuerexekutoren aus und ein; Zwangsversteigerungen von Einrichtungen und Grundstücken sind die Folge. Wir sehen davon ab, hier Namen zu nennen, jedoch werden Ihnen die Brauereien und Brennereien hiervon Bände erzählen können.

Wir fragen daher an, soll es hier in Lippe auch so weit kommen wie in Hamburg, wo gegenüber 1000 Kollegen die Räumungsklage eingereicht wurde? Oder wie in Sachsen, wo von 1928 bis 1931 = 523 Gaststätten zwangsweise versteigert wurden, davon 119 im letzten Halbjahr? Auch von Berlin sowie aus dem gesamten Deutschen Reiche werden uns katastrophale Verhältnisse bekannt.

Bedenken Sie, daß wir ein Gewerbe sind, deren Inhaber vom frühen Morgen bis zum späten Abend, Sonn- und Alltag, mit Frau und Kindern zum Wohle der Allgemeinheit arbeiten müssen und wir die letzten sind, die den Behörden die Steuern verweigern würden. Aber gerecht müssen sie sein und nicht einseitig ein Gewerbe drücken.

Wir richten daher an die Herren Bürgermeister, Stadträte und Stadtverordneten die höfliche aber dringende Bitte, diesen 100prozentigen Bieraufschlag fallen zu lassen und uns nicht den letzten Rest der Arbeitsfreudigkeit zu nehmen. Wenn auch noch einzelne da sind, die ihr Auskommen finden, so steht doch den allermeisten das Wasser bis zum Halse, und mancher von uns wird die Zeiten nicht mehr in seinem Geschäfte verleben, weil er es nicht mehr halten kann. Wir bitten daher nochmals um möglichste Schonung, denn die hohen Steuern und Abgaben können wir nicht mehr aufbringen.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 9. und 10. Oktober.

Am 9. Okt.: Frische Winde aus südwestlichen Richtungen, wechselnd bewölkt, einzelne Schauer, Tagestemperaturen bis 15 Grad, nachts sehr kühl.

Am 10. Okt.: Zunehmende Trübung, strichweise Regen, etwas wärmer.

*

Witterungsübersicht vom 8. Oktober 1931.

Die Polarluft auf der Rückseite eines Ausläufers, der heute mit dem Kern über Mittelskandinavien liegenden Zyklone brach gestern in den Abendstunden unter starken Böen und Schauern, stellenweise auch mit Gewittern, ein. Hinter der Front ist die Wolkendecke aufgebrochen. Der Temperaturfall ist besonders auf den Bergstationen erkennbar. So hat heute morgen der Brocken eine Temperatur von 2 Grad gegenüber 10 Grad am Vortage. Dem nach Mitteleskandinavien gezogenen Wirbel folgt bereits ein neuer von Island nach. Ueber Irland erscheint ein Aufgleitregengebiet, hinter dem wieder wärmere Luft aus Südwesten heranströmt. Die auch heute noch starken Winde werden zunächst nur wenig nachlassen und etwas auf Südwest zurückdrehen.

*

10. 10. Sonnenaufgang 6.15 Uhr,
Sonnenuntergang 17.19 Uhr.

Zu Ende denken

Die heimische Kapitalbildung ist zurzeit ins Stocken geraten; die Quellen, die auch in der bisherigen schweren Krise sich ergiebig zeigten, haben vorübergehend fast gänzlich zu fließen aufgehört. Geht man den Gründen dafür nach, so stößt man bald auf den Zentralpunkt aller wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten der Gegenwart, auf Mangel an Vertrauen. Dieser Grund mag gerade heute erklärlich erscheinen, aber er hilft nicht weiter, im Gegenteil, er ist sehr schädlich. Was geschieht z. B. mit dem Geld, das bisher zur Sparkasse gebracht wurde? Es wird in sehr vielen Fällen gehamstert, d. h. zu Hause an einem mehr oder weniger sicheren Ort in Verwahrung gehalten, oder es wird zum Kauf großenteils unnötiger Waren verwendet. Auf der andern Seite verlangen aber die Sparer, daß die Geldinstitute die bei ihnen abgerufenen Gelder prompt auszahlen. Daß ein solches Mißverhältnis auf die Dauer nicht möglich ist, liegt auf der Hand. Denn alle Geldinstitute sind auf neue Einlagen angewiesen; aus ihnen bestreiten sie in erster Linie die Auszahlungen; nur der über den täglichen Auszahlungsbedarf hinausgehende Betrag wird normalerweise bekanntlich in Hypotheken und sonstigen Wirtschaftskrediten angelegt. Bleiben Einzahlungen aus, so sind Banken, Genossenschaften und Sparkassen gezwungen, Kredite zu kündigen, um dadurch die Mittel für die Auszahlungen zu gewinnen. Diese Kreditkündigungen treffen das Handwerk, die Landwirtschaft, den Hausbesitz, also alle die Kreise, aus denen auch die Sparer stammen, sehr schwer. Aus diesen kurzen Überlegungen ergibt sich von selbst die notwendige Folgerung:

Wenn, wie bis zur Mitte des Jahres, ein geregelter Ein- und Auszahlungsverkehr vonstatten geht, der sich weitgehend in sich selber ausgleicht, so werden wir auch über den kommenden Winter genau so gut ohne irgendwelche Stockungen hinüberkommen, wie es im letzten gleichfalls schweren Winter der Fall war. Es hängt also von uns selber ab, und die vernünftige, ruhige Einstellung der Bevölkerung während der Zahlungskrise des Juli läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß die Einzahlungen wieder stärker in Gang kommen. Die eindeutigen Erklärungen von Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsbankpräsident Dr. Luther und anderen maßgebenden Persönlichkeiten auf der Sparkassentagung Ende September über die Sicherheit der Währung sind geeignet, auch die letzten Hemmungen zu beseitigen.

Der „Posaunengeneral" 75 Jahre alt

Der Altmeister der deutschen Posaunenmusik, der auch überall in Lippe bekannte Pastor D. Johannes Kuhlo, bekannt als der deutsche „Posaunengeneral", feierte gestern seinen 75. Geburtstag. Pastor Kuhlo ist einer der ältesten noch lebenden Mitarbeiter des Altvaters Bodelschwingh. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte er die Posaunenmusik und faßte sie zusammen in der großen Organisation der deutschen Posaunenchöre, die heute aus dem Leben der evangelischen Kirche nicht mehr wegzudenken sind.

Legt kein Geld in gewöhnliche Briefe!

Der Postanweisungs- und Postscheckverkehr ist so einfach, sicher und schnell, daß man fahrlässig handelt, wenn man gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefen Geldeinlagen anvertraut. Wie, wenn der Empfänger behauptet, den Brief nicht erhalten zu haben, oder wenn er zwar den Brief bekommen, aber das Geld nicht vorgefunden hat? Wer ist dann der Schuldige und auf wen kann der Verdacht fallen, das Geld entwendet zu haben? Täuschen Schuldner oder Gläubiger die Absendung oder den Nichtempfang vor, um sich zu bereichern? Hat ein Angestellter des Absenders oder Empfängers oder gar ein Postbeamter Kenntnis von der Geldeinlage gehabt und den Brief unterschlagen oder beraubt? Ist die Sendung infolge mangelhafter Aufschrift oder durch ein Versehen in unrichtige Hände gelangt oder unanbringlich geworden? Alle diese Möglichkeiten ändern nichts an der Tatsache, daß das Geld verloren ist und noch einmal überwiesen werden muß. Das ist um so bitterer, als niemand für den Schaden haftbar gemacht werden kann; nicht einmal die Post, deren Ersatzpflicht nach dem Postgesetz grundsätzlich ausgeschlossen ist bei Verlust und Beraubung von gewöhnlichen Briefen und bei Beschädigung (Beraubung) von Einschreibbriefen. Nur wenn bei Einschreibbriefen der ganze Brief im Geschäftsbereich der Post verloren gegangen ist, zahlt die Post 40 RM. Ersatz.

Falsche Zehnmarkscheine

Mitte September ist eine neue Nachbildung der Reichsbanknoten über 10 RM. vom 11. Oktober 1924 angehalten worden. Sie sind durch das Fehlen der Pflanzenfasern und Wasserzeichen leicht kenntlich. Besonders auffallend ist, daß in dem Wort August für das zweite „u" ein „n" steht. Für die Aufdeckung der Falschmünzerwerkstatt ist eine Belohnung von 3000 M ausgesetzt worden. Mitteilungen, die auch vertraulich behandelt werden, nehmen die Polizeibehörden entgegen.

Meisterkursus für Elektro-Installateure am Technikum Lage

Das Technikum Lage veranstaltete in der Zeit von Mai bis September d. Js. einen Elektro-Installateur-Kursus zur Vorbereitung auf die reichsgesetzliche Handwerksmeisterprüfung. Die Teilnehmer nahmen mit größtem Interesse am Unterricht teil, da ihnen nicht nur für die Prüfung, sondern auch für die praktische Berufsausübung Wertvolles geboten wurde. Der Erfolg dieses Kursus wurde daher von allen Teilnehmern lobend anerkannt. Der Kursus fand seinen Abschluß mit der Handwerksmeisterprüfung im Elektro-Installationsgewerbe vor der Handwerkskammer Detmold. Die Prüfung bestanden die Herren: Wilhelm Bicker (Schötmar), Gustav Brinkmann (Asperheide b. Schötmar), August Frohne (Lage), Hermann Gerstenberg (Hamborn/Rhein), Albert Hillebrenner (Bad Salzuflen), Wilhelm Kiskemper (Paderborn), Walter Plaßmeier (Bad Salzuflen), Ferdinand Schmiedermann (Stukenbrock, Kr. Paderborn), Otto Siekmann (Horn), Hermann Vogelsang (Mellbergen bei Bad Oeynhausen), Walter Wedegärtner (Lage), Heinrich Bargher (Südhorsten, Post Stadthagen-Land), Gustav Peters (Lengerich i. W.).

Da sowohl von den genannten Teilnehmern als auch aus den Kreisen des Installationsgewerbes selbst die Wichtigkeit eines solchen Kurses immer wieder betont wurde, hat sich die Direktion des Technikums Lage entschlossen, im nächsten Sommer wiederum einen derartigen Kursus bei genügender Teilnehmerzahl einzurichten.

Detmold

— **Reichs-Edeka-Woche.** In den Tagen vom 10. bis 17. Oktober stellen sich die Schaufenster der Edeka-Geschäfte in besonders festlichem Kleide der Verbraucherschaft vor. Nicht um eine Werbung im alltäglichen Sinne handelt es sich; beabsichtigt ist eine tiefgehendere Wirkung. Die ehrbare, bodenständige Kaufmannschaft des Kolonialwaren- und Feinkosteinzelhandels im ganzen Reiche möchte es allen sichtbar zum Ausdruck bringen, daß sie sich berufen und verpflichtet fühlt, die schweren Zeiten mit überwinden zu helfen. Sie will zeigen, daß sie auf Grund des gemeinsamen Großeinkaufs von 30 000 Edeka-Geschäften in der Lage ist, der geschwächten Kaufkraft der Allgemeinheit Rechnung zu tragen unter Aufrechterhaltung des Qualitätsstandards. Sie wünscht das Verständnis für die genossenschaftliche Arbeit des kaufmännischen Mittelstandes zu wecken, und sie hofft dadurch die Vertrauensstellung, welche der Kaufmann dem Verbraucher gegenüber einnimmt, zu stärken. Es ist zu wünschen, daß diesem Bestreben der Edeka-Geschäfte die größte Anteilnahme entgegengebracht wird.

— **Vom ratternden, riechenden Roß.** Es scheint tatsächlich, als wäre die Polizei gegenüber dem lästigen Motorradgeknatter machtlos, denn trotz anscheinend verschärften Kontrollierens läßt der ruhestörende Unfug gewisser Motorradhelden nicht nach. Also muß wohl die sogenannte Kontrolle die Sache nicht am richtigen Ende anpacken, und man sollte einsehen, daß mit Prüfung der Papiere und der oft genug nur als Attrappe vorhandenen schalldämpfenden Vorrichtungen allein es nicht getan ist. Weit richtiger wäre es, wenn wenigstens zuweilen Beamte beauftragt würden, darauf zu achten, daß die Motorradfahrer sich auf den Straßen so verhalten, wie es sich gehört und daß jeder Fall von unzulässigem Spektakel sofort zur Anzeige gebracht würde, gleichviel, ob der Kerl seine Papiere in Ordnung oder einen Schalldämpfer an seiner Karre hat. Wenn man erst einmal verschiedene solche Radaumacher auf diese Weise gestellt hat, wird sich der Unfug schon legen, denn es sind meist immer dieselben, die ihn verüben und nicht nur das Publikum ärgern, sondern auch ihre anständigen Sportskollegen in Mißkredit bringen. Endlich würde sich auch die Polizei ein Verdienst erwerben, wenn es ihr gelänge, den bezüglichen gesetzlichen Vorschriften endlich einmal Achtung und Geltung zu verschaffen.

— **Von der Kriminalpolizei** wurden in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1931 insgesamt 136 Anzeigen wegen strafbarer Handlungen bearbeitet. Hiervon konnten 97 Fälle ermittelt werden. Ferner wurden 496 Aufträge lippischer und nichtlippischer Behörden bearbeitet, und 15 Personen festgenommen.

— **20 Jahre Schuhhaus „Teutonia".** Sind denn zwei Jahrzehnte ein Grund zum Feiern? Ja und nein. Im Weltgeschehen sind 20 Jahre nichts, dem Geschäftsmann bedeuten sie viel. Was wurde alles in dieser Zeit erlebt: Die schweren Wochen des Anfangs, die bange Frage um die Existenz, Zeiten wirtschaftlichen Aufstiegs und Zeiten der Depression. Ist es verwunderlich, wenn gerade heute auf ein zwanzigjähriges Bestehen eines Geschäftes hingewiesen werden soll, wo das doch schließlich mehr sagt als viele andere Worte? Nur die gute Ware, vereint mit der Weitsicht des erfahrenen Kaufmanns, sind heute lebensfähig. Und um einen neuen Beweis seiner Lebensfähigkeit zu erbringen, veranstaltet das Schuhhaus „Teutonia" einen Jubiläumsverkauf, der im heutigen Anzeigenteil bekanntgegeben wird.

— **Erntedankfest.** Am kommenden Sonntag findet in der Kirche der Evang. Gemeinschaft Detmold, Mühlenstraße 16, ein Erntedankfest statt. Vormittags 10 Uhr beginnt der Festgottesdienst. Herr Prediger Handt hält die Festpredigt. Nachmittags 4 Uhr findet die Festfeier statt. Männer-, Gemischte Chöre, Soli und Gedichte gelangen neben einer Ansprache des Gemeindepredigers zum Vortrag. Es ist auch ein Erntedankaltar aufgebaut. Der Eintritt ist frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

— **Landestheater.** Die beiden neuverpflichteten ersten Fächer haben heute nochmals Gelegenheit, in dem herrlichen Lustspiel „Kean, oder Genie und Leidenschaft" von Dumas-Barnay, das 19,45 Uhr als zweites Freitags-Abonnement in Szene geht, in Paraderollen allergrößten Umfanges, und zwar Ronald Werkentin in der Titelrolle des großen Schauspielers Kean und Katharina Wendt als Gräfin Helena, dem Publikum eine weitere Probe ihres Könnens abzulegen. Sonntag, 19,45 Uhr, wird das entzückende, immer von größtem Erfolg gekrönte Lustspiel „Kean oder Genie und Leidenschaft" wiederholt. Zögern Sie nicht, sich noch am Abonnement zu beteiligen. Abonnements werden auch, nachdem die Vorstellungen bereits begonnen haben, angenommen. Stattgefundene Vorstellungen werden gutgeschrieben.

— **Die Bahnhofsmission** wendet sich am Sonnabend, 10. Oktober, und Sonntag, 11. Oktober, noch einmal — wirklich zum letzten Male in diesem Jahr — an das reisende Publikum und bittet, die Sammlerinnen trotz der Not der Zeit nicht ungeduldig abweisen zu wollen; viel Wenig machen ein Viel! Auch diese Arbeit, der die Sammlung gilt, hilft ja der Not zu steuern und die Zahl derer ist groß, die von erfahrener, segensreicher Hilfe zu berichten wissen.

— **Vortrag.** Am Sonnabend, 17. Okt., nachmittags 6 Uhr, wird Herr Generaloberarzt a. D. Dr. Blau-Potsdam im Arminiushotel einen Vortrag über den Schutz der Zivilbevölkerung gegen feindliche Gasangriffe halten. An den Vortrag wird sich abends um 8 Uhr — ebenfalls im Arminiushotel — eine praktische Übung anschließen, in der gezeigt wird, wie die Keller des eigenen Hauses ohne weiteres als sicherer Zufluchtsort eingerichtet werden können. Zu diesen Veranstaltungen, die vom Vaterländischen Frauenverein, Landesverband Lippe, veranstaltet werden, ist jedermann eingeladen.

Bad Salzuflen

— **Kurtheater.** Das Landestheater gastiert morgen Sonnabend, 20 Uhr, nochmals in unserem Kurtheater mit dem wunderschönen, unvergänglichen Lustspiel „Kean, oder Genie und Leidenschaft", von Dumas-Barnay, in der Inszenierung von Geh. Intendanzrat Emil Becker. Das Lustspiel spielt hinter den Kulissen des Theaterbetriebes von 1820 und in der vornehmsten englischen Gesellschaft jener Epoche und gibt dem neuverpflichteten 1. Heiden Ronald Werkentin in der Titelrolle, sowie der ebenfalls neu verpflichteten 1. Heldin Katharina Wendt in der Rolle der Gräfin Helena Gelegenheit, sich in ersten Fachrollen größten Formates dem Salzufler Publikum vorzustellen. Die Theaterkasse ist für den Vorverkauf nur Sonnabend, 10—12.30 und 16—18 Uhr geöffnet.

— **„Die große Attraktion!"** Der Tonfilm „Die große Attraktion", der ab heute in den Kammerlichtspielen zur Vorführung kommt, ist zur Zeit die große Attraktion der großen deutschen Lichtspielhäuser. Eine sehr gute musikalische und vor allem filmische Leistung. Ton und Bild ergänzen sich in bester Harmonie und die Handlung ist wirklich interessant. Fabelhafte Varietenummern, akrobatische Sonderleistungen wetteifern mit Leharscher Musik und Tauberts Tenor. Dieser Film ist einer der besten Gesangsfilme, die wir haben. (Siehe Anzeige!)

Schötmar

— **Spuk in der Walhallastraße!** In der Nacht zum Donnerstag herrschte in einem Hause an der Walhallastraße große Aufregung. Zur mitternächtlichen Stunde wachten die Bewohner durch ein sich regelmäßig wiederholendes Geräusch auf, dessen Stärke sich immer mehr steigerte. Männlein und Weiblein im diskreten Gewand machten sich auf die Suche nach dem Erreger dieses geheimnisvollen Geräusches. Durch den Lärm im Hause hatten sich eine Anzahl Weltenbummler, die wohl ihren Kneipabend etwas ausgedehnt hatten, eingefunden, die mit gesteigertem Interesse den Exkursionen der Hausbewohner zusahen. Man schrie schon nach der Polizei! Doch das Gelächter aller Zuschauer war groß, als es einem besonders mutigen Jüngling gelang, die Ursache einwandfrei festzustellen. Es war — ein Vorhang aus Holz, der diese ominösen und erschreckenden Geräusche verursacht hatte. [27

— **Das neue Gemeindehaus** an unserer Kirche ist fast fertiggestellt. Der weite, helle Raum wird nach seiner endgültigen Fertigstellung einen ansprechenden Eindruck machen. Die Hausbehung hat bereits vor einigen Tagen stattgefunden; es wird nicht mehr lange dauern, bis das neue erweiterte Gemeindehaus seinem Bestimmungszweck übergeben werden kann. Allen aber sei herzlicher Dank gesagt, die durch hochherzige Spenden den Bau des Gemeindehauses ermöglichten.

— **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Mittwoch nachmittag auf der Langen Straße. Ein Personenwagen prallte in schnellem Tempo so stark gegen einen dort haltenden Kohlenwagen, daß der Wagen erheblich beschädigt wurde. Der Türdrücker des Autos wurde glatt abgerissen. Die Scheiben gingen in Trümmer. Der Chauffeur des Wagens aber kümmerte sich nicht um den durch sein volles Fahren verursachten Schaden. Er fuhr in schnellem Tempo seines Weges weiter. Die Nummer des Wagens ist jedoch festgestellt, so daß die Ermittlung des Wagenführers möglich ist, die eine gerichtliche Bestrafung nach sich ziehen wird. [27

— **Im goldenen Kranz!** Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern heute Herr Schuhmachermeister Fritz Krösche und Frau, Gartenstraße. Dem allseits beliebten Jubelpaare zu seinem Ehrentag auch unsere herzlichsten Glückwünsche. [27

— **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich gestern nachmittag um 5 Uhr an der Wewelsburg. Die sechsjährige H. wurde von einem Personenwagen angefahren und am Bein verletzt. Die Kleine mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Hoffentlich sind die Verletzungen nur leichter Natur. [27

Lage

— **Die neue Lichtton-Anlage der Zentraltheater-Lichtspiele** wurde gestern abend in Betrieb genommen. Herr Perl hatte zu dieser ersten Vorstellung die Presse eingeladen, die mit großem Interesse die bildliche und tonliche Wiedergabe verfolgte. Die neue Apparatur, das sei vorweg gesagt, zeigte so recht, wie unvollkommen der Nadelton war. Die Feinheiten der Sprache und vor allem die der Musik treten jetzt in die Erscheinung. Die Wünsche auch selbst eines verwöhntesten Kinopublikums dürften nunmehr erfüllt sein. Die „Ufa" zeigte den prächtig aufgebauten, abwechslungsreichen Tonfilm „Das Flötenkonzert von Sanssouci". Mit reichen Mitteln ist hier ein Meisterwerk vollbracht und ein Film geschaffen, der in regietechnischer und darstellerischer Hinsicht eine Spitzenleistung zeigt. Er bedeutet ein Miterleben einer großen Zeit aus preußischer Vergangenheit. — Heute abend soll die Premiere vor sich gehen. Wir wünschen dem rührigen Inhaber, der keine Kosten scheute, um eine vollendete Anlage zu schaffen, daß durch volle Häuser seine Mühen belohnt werden. Wir können den Besuch nur wärmstens empfehlen. [23

— **Ein Veteran der Arbeit.** Gestern konnte unser geschätzter Mitbürger, Herr Heinrich Stratemann, Schulstraße, seinen 70. Geburtstag feiern, gleichzeitig konnte St. sein 50jähriges Berufsjubiläum begehen. Seit nunmehr fünfzig Jahren ist der Jubilar auf dem Güterbahnhof beschäftigt. In körperlicher und geistiger Frische erlebte der Veteran der Arbeit diesen seltenen Tag. Wir wünschen dem beliebten Mitbürger nach den langen Jahren der harten Arbeit noch einen beschaulichen Lebensabend. [23

— **Der schlechte Beschäftigungsstand des Baugewerbes in unserer Stadt** wird auch in dem Bericht der Bauverwaltung illustriert. Die Zahl der Baugenehmigungen ist seit dem letzten Bericht nur um 10 auf 50

Das Landespräsidium beschließt:

Schötmar kommt nach Salzuflen

In einer gestern mit Vertretern der Stadt Schötmar stattgefundenen Besprechung hat das Landespräsidium die Erklärung abgegeben, daß Schötmar nach Salzuflen eingemeindet würde und der Name Schötmar verschwinde. Eine Diskussion über alle anderen damit zusammenhängenden Fragen hat das Landespräsidium abgelehnt.

*

Unser Mitarbeiter aus Schötmar schreibt uns hierzu:

Die Würfel sind gefallen. Das Landespräsidium hat im Wege der Diktatur beschlossen: Schötmar heiratet Salzuflen und gibt damit seinen Namen auf. Herr Drake hat bereits am Anfang der Besprechungen erklärt, daß er bitte, keine Zeit zu vergeuden und daß der Beschluß des Landespräsidiums das Gegebene sei. Der Name Schötmar könne verschwinden. Er hätte nur, den Beschluß des Landespräsidiums zu akzeptieren. Eine Diskussion über die Frage der Kreisbildung könne er nicht zulassen. Die beiden vereinigten Städte Bad Salzuflen und Schötmar würden den Namen Bad Salzuflen erhalten. Punktum!

Das, was wir in Schötmar immer befürchtet haben, ist damit Tatsache geworden. Das Landespräsidium setzt sich mit einem Federstrich über das Lebensrecht einer Stadt hinweg. Man vergißt einfach, daß die beiden Städte Salzuflen und Schötmar völlig verschiedenartig gelagerte Lebensinteressen und Lebensbedingungen haben. Herr Drake will die Einheitlichkeit und vergißt dabei die Verschiedenartigkeit. Hier sei nur an den in den letzten Jahren enorm gestiegenen Ueberseeund Auslandshandel erinnert, den sich die Industrie Schötmars in zäher und unermüdlicher Arbeit geschaffen hat. Es sei erinnert an die nach den Grundsätzen vorsichtiger Sparsamkeit getriebene Kommunalpolitik, an unseren Verwaltungsapparat, der keinerlei Ueberlastungen aufweist.

Die Frage der Eingemeindung der der Stadt Schötmar vorgelagerten Ortschaften Werl-Aspe und Ehrsen-Breden ist offen gelassen worden. Hierüber ist man sich also noch nicht klar. Es muß eigenartig berühren, und es kann nicht stark genug darauf hingewiesen werden, daß das Landespräsidium eine Diskussion über die Frage der Eingliederung Schötmars in einen Kreis ablehnt. Mehr noch, daß das Landespräsidium den mehrfach laut gewordenen Wünschen, einmal klar zum Ausdruck zu bringen, wie die Kreisbildung aussehen soll, mit keinem Wort nachkommt.

Die Einwohner Schötmars werden zu diesen Diktaturbestrebungen des Herrn Drake Stellung nehmen. Eine öffentliche Versammlung wird am Sonnabend stattfinden. Diese Versammlung wird von allen Bewohnern Schötmars besucht werden. Eine starke Erregung bemächtigt sich der Einwohnerschaft der Stadt. So ohne weiteres werden sich die Schötmaraner ihr Lebensrecht nicht nehmen lassen.

An der Verhandlung mit dem Landespräsidium haben als Vertreter der Stadt Schötmar die Herren Stadtrat Kordes und Stadtverordneter Weweler teilgenommen. Herr Siegmann von der Sozialdemokratie, der an dieser Sitzung ebenfalls teilnehmen sollte, hatte sich entschuldigen lassen. Wer weiß, ob ihm ein Renkontre mit seinem Gesinnungsgenossen Drake nicht liebenswert war. Denn die Stellungnahme der Schötmarschen Sozialdemokratie zu der Frage der Eingemeindung war mehr als eigenartig zu nennen.

Die Herren Kordes und Weweler haben selbstverständlich die Forderung des Landespräsidiums energisch zurückgewiesen und die Verhandlungen, nachdem sie sich als ergebnislos erwiesen, abgebrochen. [27

Vor dem Richter

Strafkammersitzung in Detmold

Berufungssachen.

Der landwirtschaftliche Arbeiter Heinrich R. in Sport ist vom Amtsgericht in Lemgo wegen Diebstahls zu einer Geldstrafe von 20 RM. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Angeklagte war seit langen Jahren als landwirtschaftlicher Arbeiter bei einem Landwirt in Friedrichsfeld bei Dörentrup beschäftigt. Beim Beackern des Feldes stellte der Landwirt im Frühjahr fest, daß ein Sack Kunstdünger in einer in der Nähe des zu beackernden Feldes befindlichen Hecke lag. Der Angeklagte wurde zur Rede gestellt, bestritt jedoch, den Sack dorthin geleat zu haben. Auf Grund des Verdachts wurde eine Haussuchung abgehalten, bei der beim Angeklagten ungefähr 80 Säcke gefunden wurden. — Die Berufung des Angeklagten wird verworfen.

Wegen Betruges ist der Makler Wilhelm D. in Bad Salzuflen vom Schöffengericht daselbst zu einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt. — Der Angeklagte hatte im Dezember 1930 den Verkauf einer Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandlung vermittelt. Bei den Verkaufsverhandlungen hatten der Verkäufer und der Angeklagte dem Käufer Zusicherungen gemacht, die sich später als falsch herausstellten. So hatten der Angeklagte und der Verkäufer dem Käufer verschwiegen, daß erhebliche Zinsen im Rückstande waren. Der Angeklagte bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Daß die Zinsen rückständig gewesen seien, habe er nicht gewußt. Daß das Billard verpfändet gewesen sei, habe er zwar gewußt, jedoch angenommen, daß die Verpfändung rechtsunwirksam gewesen sei, da die Frau des Verkäufers es verpfändet habe. — Die Berufung des Angeklagten hat teilweisen Erfolg. Die Geldstrafe wird auf 100 RM., evtl. für je 10 RM. ein Tag Gefängnis, ermäßigt.

Zuletzt wurde gegen einen ganz harten Sünder verhandelt, der trotz seiner jungen Jahre — der Angeklagte ist 36 Jahre alt — den größten Teil seines Lebens hinter Zuchthausmauern verbracht hat. Seine letzte Strafe, die er erhalten hatte, betrug 9 Jahre Zuchthaus, die er bis September v. Js. abgebrummt hatte. Auf der Anklagebank, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, erscheint der Konditor Ernst Rotthoff. Es werden ihm die am 4. August d. Js. in Detmold ausgeführten Einbrüche zur Last gelegt. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Er will zwei Personen, die die Einbrüche wohl verübt hätten, aufgescheucht haben. Bei der Flucht hätten sie die Einbruchswerkzeuge und die Würste fortgeworfen. Er habe sie darauf mitgenommen. Da die Angaben des Angeklagten wenig Glauben finden, wird seine Berufung verworfen.

Wo bleibt die Selbstverwaltung in der Krankenversicherung?

Uns wird geschrieben:

Bei Einführung der reichsgesetzlichen Krankenversicherung 1883 hat der Gesetzgeber besonders Gewicht darauf gelegt, daß die Durchführung der Versicherung den Beteiligten unmittelbar übertragen wurde. Die Krankenversicherung ist auf eine weitgehende Selbstverwaltung abgestellt worden, weil ihre Ausgabengestaltung abhängig ist von der verantwortungsbewußten Einstellung der Versicherten zum Versicherungsträger. Dieses Verantwortungsbewußtsein kann nur durch rege Mitarbeit an den Aufgaben des Versicherungsträgers erzielt und erhalten werden. In vorbildlicher Weise ist demgemäß die Selbstverwaltung bei den kleineren und mittleren Krankenkassen ausgebildet, in deren Organen der Mann aus der Werkstatt sitzt; eine Dezentralisation, die sich durchaus bewährt hat. Leider hat die Entwicklung — nicht aus sich heraus, sondern aus parteipolitischen Gründen — dazu geführt, daß in der Krankenversicherung nach und nach übergroße Kassengebilde entstanden sind, in denen die Selbstverwaltung der Beteiligten durch die Herrschaft einer zumeist parteipolitisch einseitig eingestellten Kassenbürokratie im wesentlichen verdrängt worden ist.

Diesen unerwünschten Zustand will das Reichsarbeitsministerium neuerdings durch eine weitere zentralistische Fortbildung der Krankenversicherung verallgemeinern. In den einzelnen Bezirken sollen die Krankenkassen zu Zwangsverbänden zusammengeschlossen werden. Einen bedeutsamen Teil der Aufgaben der einzelnen Kassen will man diesen Verbänden übertragen. Mit der Entziehung zahlreicher wichtiger Aufgaben würde den einzelnen Krankenkassen auch in weitem Umfange das Selbstbestimmungsrecht genommen. Die Beherrscher solcher Verbände wären die großen Ortskrankenkassen, d. h. die Kassenbürokratie. Die schlechten Erfahrungen mit örtlichen und bezirklichen, formellrechtlichen Kassenverbänden, deren Bildung gesetzlich schon immer möglich war, lehren, daß ein zwangsweiser Zusammenschluß ein soziales, wirtschaftliches und finanzielles Unglück bedeuten würde. Das segensreiche Eigenleben namentlich der kleineren Krankenkassen muß erhalten bleiben, ganz abgesehen davon, daß es sich die Krankenversicherung besonders in der gegenwärtigen Notzeit nicht leisten kann, neue kostspielige Organisationen und Verwaltungseinrichtungen zu schaffen und zu unterhalten. Die Selbstverwaltung der Krankenkassen hat sich jahrzehntelang bewährt, mit ihr werden die Krankenkassen eher und besser den veränderten Zeitverhältnissen gerecht als mit einem starren Verwaltungssystem von Kassenzwangsverbänden. Diese Einsicht sollte auch von den verantwortlichen Stellen im Reichsarbeitsministerium erwartet werden!

Zeitfragen des Fleischergewerbes

Fleischermeister ist kein Titel – Vorsorge für Tumultschäden
Fleischergewerbe und Volksküchen – Schweineschlachtungen durch Pferdemetzger

Ueber eine ebenso umfangreiche wie interessante, auch die große Allgemeinheit interessierende Tagesordnung verhandelte der in Hamm abgehaltene Obermeistertag des Bezirksvereins Westfalen-Lippe im Deutschen Fleischer-Verband. An der Versammlung nahmen 58 Vertreter für folgende 25 Innungen teil: Arnsberg, Beckum, Bielefeld, Bocholt, Brilon, Burgsteinfurt, Coesfeld, Detmold, Hamm, Horn, Höxter, Kamen, Lage, Lemgo, Lüdinghausen, Minden, Münster, Neheim, Oeynhausen, Paderborn, Rheda, Soest, Unna, Werne, Werther.

An der Versammlung, die unter ihrem Vorsitzenden Stöppler-Lage tagte, nahm auch Ehrenvorsitzender Thumel-Bielefeld teil. Eine lebhafte Erörterung knüpfte sich an einen Artikel in einer Fachzeitung, in dem ein Kollege ausführte, in einem kleinen Badeort bestehe die Verfügung, daß

„Fleischermeister" kein Titel

sei, der in die Kurliste aufgenommen werde. Zur Klarstellung teilte der Vorsitzende mit, das betreffende Bad sei früher in Privatbesitz gewesen, und der damalige Besitzer habe tatsächlich eine derartige Verfügung erlassen; das sei aber inzwischen abgeändert worden. Aus der Versammlung heraus wurde dazu hervorgehoben, daß vielfach Handwerksmeister, nicht nur solche des Fleischergewerbes, sich in Badeorten oder bei anderen Gelegenheiten nicht als Meister, sondern als „Kaufmann" oder sonstwas eintragen pflegten. Das sei eine Scham an falscher Stelle. Jeder Handwerksmeister könne und solle stolz sein auf seinen Meistertitel; denn dieser könne und dürfe nur auf Grund wirklicher Leistungen verliehen werden, was man von manchen anderen Titeln keineswegs behaupten könne.

Vom Vorstande wurde unter Hinweis darauf, daß im bevorstehenden Winter Unruhen und Tumulte mit Plünderungen von Läden nicht unwahrscheinlich seien, die

Versicherung gegen Tumultschäden

empfahlen, da die Haftung des Reiches, des Staates und der Kommunen seit 1924 durch Gesetz aufgehoben worden sei. Seit dem 1. Oktober wurden solche Versicherungen gegen Tumultschäden nur noch von zwei Versicherungsgesellschaften angenommen.

Der Bezirksverein hatte mit einer Margarinefabrik das Abkommen getroffen, daß diese zur Fabrikation heimische Fette verwende und sie den Mitgliedern des Bezirksvereins abtaufe, wogegen diese die Margarine der Fabrik verkaufen sollten. Einige Mitglieder führten

Klage über mangelhafte Güte der Margarine,

wurden aber von anderen belehrt, daß die Schuld an unrichtiger Behandlung der Ware liegen müsse. Manche Kollegen hätten früher keine Margarine geführt und nicht gewußt, daß sie, vor allem im Sommer, im Kühlraum aufbewahrt werden müsse. Der Vorstand teilte mit, daß die Vergütung von 5 v. H., die die Fabrik dem Bezirksverein zahle, zur Reklame für Hebung des Fleischverbrauchs verwendet werden solle.

Eine lebhafte Aussprache knüpfte sich an den Punkt

„Hilfsmaßnahmen für den Notwinter".

Der Vorsitzende teilte mit, der Vorstand sei sich darüber klar, daß bei der starken Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse die Frage nur rein örtlich behandelt werden könne. Hier komme es darauf an, durch eine Aussprache die an verschiedenen Orten getroffenen oder geplanten Maßnahmen kennenzulernen und daraus Anregungen zu schöpfen. Für die Kollegen werde vielleicht hier und da eine Ueberbelastung eintreten, da man erfahrungsgemäß mit der Bitte um Hilfe immer zuerst an die Lebensmittelgewerbe herantrete. Im übrigen sei der Vorstand der Meinung, daß es doch wohl nicht ganz so schlimm werden würde, wie vielfach befürchtet werde. Unter den getroffenen oder vorgesehenen Hilfsmaßnahmen sei die Einrichtung von Volksküchen als ein Krebsschaden zu bezeichnen. Durch sie werde der Familiensinn stark gefährdet; andererseits werde die Gefahr von Zusammenrottungen und Tumulten vergrößert.

In der Aussprache wurden die an den verschiedenen Orten getroffenen Maßnahmen dargelegt. Empfohlen wurde die Verteilung von Gutscheinen, die jedoch für Konsumanstalten und Warenhäuser keine Gültigkeit haben dürften.

Lebhafte Klage wurde darüber geführt, daß neuerdings Landwirte dazu übergegangen sind, ihr Vieh selbst zu schlachten und das Fleisch zu verkaufen. Die Frage, ob es sich hierbei um Hausschlachtungen handelt, die statthaft sind, oder um Gewerbebetriebe, müsse, so hieß es, mit allen Mitteln klargestellt werden. In der Aussprache wurde auch darauf hingewiesen, daß neuerdings

Pferdemetzger auch Schweine geschlachtet

haben, als diese billig waren, und jetzt auch Rinder schlachten. Die Versuche, das zu unterbinden, seien daran gescheitert, daß die Behörden erklärten, es bestehe nur die Vorschrift, daß Rindfleisch nicht mit Pferdefleisch im gleichen Raume verkauft werden dürfe. Wo das nicht geschehe, habe die Behörde keine Handhabe, einzuschreiten. Grotesk ist die Tatsache, daß für den Verkauf von Schweinefleisch durch Pferdemetzger überhaupt keine Bestimmung besteht.

Zum Schluß teilte der Vorsitzende Stöppler noch mit, daß ein Kollege durch das Finanzamt nahezu an den Ruin gebracht worden sei dadurch, daß das Finanzamt ihn, nachdem vorher schon die Steuern niedergeschlagen worden, in eine

Steuerstrafe von 3000 Mark

genommen und diese durch fortgesetzte Pfändungen einzutreiben begonnen habe. Er habe sich in seiner Verzweiflung durch Vermittlung eines Abgeordneten an den Finanzminister gewandt, und dadurch sei erwirkt worden, daß der „Steuersünder", da eine gänzliche Strafbefreiung nicht möglich war, mit nur 150 Mark (statt 3000 Mark) Strafe belegt wurde und auch diese Strafe in drei Raten gezahlt werden konnte.

Aus den Nachbargebieten

Bielefeld erhält 350 000 RM. Reichshilfe

mc. **Bielefeld**, 8. Okt. Die neue Notverordnung der Reichsregierung wird endlich auch den deutschen Kommunen die seit langem geforderte Hilfe bringen. Von den Reichsgeldern für die kommunalen Bezirksfürsorgeverbände fallen 75 Prozent auf die städtischen und 25 Prozent auf die ländlichen Fürsorgeverbände. Die Verteilung soll sich nach der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen richten, soweit diese über 50 Prozent der durchschnittlichen Wohlfahrtserwerbslosenzahl der einzelnen Größengruppen liegt. Bielefeld gehört zu der Gruppe der Städte zwischen 100 000 und 200 000 Einwohnern. Nach diesem Schlüssel hat man für Bielefeld eine Reichshilfe in Höhe von rund 350 000 RM. ausgerechnet.

160 000 Mark veruntreut

mc. **Braunschweig**, 7. Okt. Unter der Beschuldigung, größere Veruntreuungen verübt zu haben, ist der Kaufmann Bernhard Köhler, früherer Mitinhaber eines hiesigen Baugeschäfts und Geschäftsführer der Baubc, einer bekannten hiesigen Baugesellschaft, verhaftet worden. Es soll sich um einen Betrag von 160 000 Mk. handeln. Die beiden Firmen selbst sollen nur unerheblich betroffen sein.

*

Bielefelder Angestelltentarif verlängert.

mc. **Bielefeld**, 8. Okt. Nach einer freiwilligen Vereinbarung zwischen den Angestellten-Organisationen und den Bielefelder Arbeitgebern ist das am 30. 6. abgelaufene Gehaltsabkommen bis zum 31. 10. 31 verlängert worden.

Die Hengstparade in Celle

Glänzender Verlauf – 10 000 Zuschauer

mc. **Celle**, 8. Okt. Auch in diesem Jahre wirtschaftlicher Not hat die Celler Hengstparade ihre alte Anziehungskraft ausgeübt. Waren es gegen 7000, die die Generalprobe am Sonntag besucht hatten, so waren am Haupttage schätzungsweise 10 000 Besucher zu verzeichnen. In den Straßen Celles stauten sich die Autos und die Massen. Auf der Tribüne bemerkte man, vom Oberpräsidenten Hannovers bis zum Landrat und Bürgermeister alles, was Rang und Namen im Pferdesport hat. Da es auch das Wetter mit den Veranstaltern des Celler Landgestüts gut meinte und man sich mit Erfolg bemüht hatte, durch Einfügung neuer Nummern das altgewohnte Bild zu beleben, wurde dieser Tag des hannoverschen Pferdes das, was er sein sollte: eine eindrucksvolle Vorführung des edlen hannoverschen Pferdes in seiner ganzen Kraft und Schönheit und ein Beweis seiner hervorragenden Eignung als Zucht- und Nutztier.

Das Programm wies wieder alle großen klassischen Nummern auf. In erster Linie die züchterischen, also die Vorführung der bedeutenden Blutlinien im Gestüt: Vollblüter, Flicklinie, Adeptuslinie, verschiedene Linien. Dann die Vorstellung der Dreijährigen aus Westercelle in einer kleinen abgerundeten Leistungsprüfung. Ferner die wirkungsvollen Aktionstraber und die flotte siebenfache Fahrschule und weiter die Reitabteilung mit der Reiterelite des Gestüts unter Leitung von Oberfuttermeister Timme. Unter derselben erprobten Leitung fuhren wie immer die bekannten schönen Gespann-Nummern des Gestüts: elegante Tandems, populärer schwerer Zug, vornehme Vierer- und Sechserzüge und der großartige Zehnerzug mit der schwarzgelben Reisekutsche. Neben diesen bewährten Nummern des Programms wurden neue gezeigt, die sich erst Popularität erwerben müssen. So das muntere Voltigieren (Turnen) am lebenden Pferd ausgeführt von Angehörigen der Hengstprüfungsanstalt in Westercelle, und die verblüffende Freiheitsdressur des Gestütswärters Dröscher mit dem 7jährigen Fuchs Dürer, der sich zum Wunderpferd zu entwickeln scheint. Sehr schön wurde die neue Quadrille im Traberwagen ausgeführt, und von stärkster Wirkung war die Erweiterung der bekannten Nummer „Siegeswagen" in „Vier Viergespanne in altrömischer Anspannung". Als grüner, weißer, blauer und roter Wagen galoppierten diese Gespanne über Bahn und Rasen, ihr Tempo schließlich zur Karriere steigernd und so in mächtigem Schwung vom Platz sprengend, vom Beifall Tausender belohnt.

Als dann nach Schluß der Vorführungen die Tausende heimwärts drängten, da gab es nur eine Stimme des Lobes für das Genossene. Von der unermüdlichen Militärkapelle über die erprobten Gestütswärter bis zum Leiter und Organisator der großen Schau, dem Landstallmeister Korndorf dürfen alle, die den Tag vorzubereiten und durchzuführen geholfen haben, mit Recht ihren Teil dieser Anerkennung für sich in Anspruch nehmen.

Derlinghausen

— **Zum Herbstmarkt**, der in diesem Jahr erstmalig zwei Tage (Sonntag und Montag) dauert, sind bereits die ersten Wagen der Schausteller und Budenbesitzer eingetroffen. Das Gros der Schausteller wird wahrscheinlich heute oder morgen vom Vottenhausener Markt aus auf dem hiesigen Marktplatz eintreffen. Mit ihnen kommen bekanntlich immer die braunen Söhne der Pußta, die als „unsichere Kantonisten" bekannt sind und denen man immer ein wenig auf die Finger sehen muß, wenn man vor unangenehmen Überraschungen bewahrt bleiben will. Auch in diesem Jahre sollte man vor und an den Marktagen Fenster und Türen gut verschlossen halten! Im übrigen kann mitgeteilt werden, daß der Vergnügungspark des diesjährigen Marktes reichhaltig ausgestaltet worden ist. Außerdem werden in verschiedenen Lokalen Tanzfestlichkeiten abgehalten, so daß jedermann auf seine Kosten kommen wird.

— **Unglücksfall an der Grenze.** Am Mittwoch früh kam auf der durch den Regen naß und glatt gewordenen Straße Dalbke—Stukenbrock ein Radfahrer zu Fall, der von Insassen eines Autos mit gebrochenem Fuß in hilflosem Zustand aufgefunden und nach Paderborn, wo der Verunglückte beheimatet ist, mitgenommen wurde. Zuvor wurde dem gestürzten Radler ein Notverband angelegt. [50

Alte Hansestadt Lemgo

— **Steuerzahlung nicht vergessen!** Die Quartalssteuern für das Reich und die Stadt sind fällig. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fälligkeit am 15. Oktober abläuft. Wer Kosten und unangenehme Weiterungen vermeiden will, dem ist pünktliche und baldige Einzahlung zu empfehlen. — Die Stadt hat in diesen Tagen den Hausbesitzern auch die Veranlagungen für die Kanalabgaben und Kanalgebühren zugestellt.

— **Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen.** Beim hiesigen Wohlfahrtsamt beziehen gegenwärtig Unterstützung: 99 Sozialrentner, 120 Kleinrentner, 80 sonstige Hilfsbedürftige und 171 Wohlfahrtserwerbslose. Für 150 Kriegshinterbliebene einschließl. Waisen und 30 Schwerbeschädigte wird für Rechnung des Reiches eine Zusatzrente gezahlt. [50

— **Unsere Feuerwehr** verdient es, daß man zuweilen von ihr spricht und schreibt. Sie ist unermüdlich tätig, wenn es heißt, helfend und rettend einzugreifen. Mit Hochachtung und Dank vernimmt die Lemgoer Bürgerschaft nach jedem Brand, wie pünktlich unsere wackeren Wehrleute zur Stelle gewesen sind und wie erfolgreich sie das verheerende Element bekämpft haben. Auch im letzten Halbjahr hat die Lemgoer Wehr wieder tüchtige und erfolgreiche Arbeit geleistet. Besonders im Monat Mai hatte die Wehr alle Hände voll zu tun. Sie wurde 16 mal bei Überschwemmungen in Anspruch genommen und wurde von auswärts 10 mal zum Auspumpen von Kellern benötigt. 19 Übungen wurden abgehalten; die größte davon war am Bahnhof Lage. Die Statistik über die Brände und Übungen der einzelnen Monate besagt: April 5 Brände (1 Großbrand), 2 Übungen; Mai 3 Brände (2), 2 Übungen; Juni 1 Brand (—), 6 Übungen; Juli 3 Brände (2), eine Übung; August 3 Brände (3), 5 Übungen; September 2 Brände (1), 3 Übungen. Aus diesen Zahlen dürfte wohl zur Genüge die eifrige Tätigkeit der Lemgoer Wehr hervorgehen. [50

— **Raabe-Gedenkfeier im Bildungsverein.** Am kommenden Montag 20,15 Uhr findet im Saal des Hotels Losch eine Raabe-Gedenkfeier statt, bei der Herr Dr. Castelle Rezitationen und Geburtstagsrede vortragen wird. — Der Bildungsverein macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß sie zu ermäßigten Preisen an den Konzertveranstaltungen des Detmolder Bildungsvereins teilnehmen können. Zu diesen Konzerten wird stets ein Auto von Lemgo aus verkehren. Anmeldungen nimmt die Buchhandlung Weege bis zum 10. Oktober entgegen. Das Abonnement umfaßt folgende Konzerte: 15. Okt. 75. Konzert: Frau Lula Mysz-Gmeiner, am Flügel Egon Siegmund; 14. Dez. 76. Konzert: Klingler-Quartett; 11. Febr. 77. Konzert: Frederic Lamond am Flügel. [50

— **Der Kanarienvogel-Zuchtverein „Gut Hohl"** feiert am Sonntag nachmittag ab 4 Uhr im Rödingschen Saale sein diesjähriges Stiftungsfest, bei dem auch eine Verlosung von Kanarienvögeln stattfindet.

Barntrup

— **Hohes Alter.** Am Dienstag feiert der Arbeiter Friedrich Korf seinen 80. Geburtstag. Möge dem rüstigen Alten noch ein schöner Lebensabend beschieden sein. [57

Blomberg

— **Die Verliebten zu Rad.** Es ist gewiß ein rührender Anblick, wenn zwei Verliebte Rad an Rad und Hand in Hand die Landstraße daher fahren. Aber auf belebten Straßen ist es eine gewagte Sache. In der Gaffel stürzten ein Radler und eine Radlerin und wären beinahe von einem Personenwaaen überfahren worden. Nur der Geistesgegenwart des Wagenführers ist es zu danken, daß das verliebte Paar nicht „unter die Räder" kam. Das Auto war gezwungen, in den Chausseegraben zu steuern, wobei es beschädigt wurde.

— **Ein Kalb zu gewinnen!** Der Zusammenhalt im Alt-Blomberger Schützenbataillon hat trotz aller Kümmernisse der Zeit keine Verminderung erfahren. Kottversammlungen und Zusammenkünfte in der Schießhalle festigten das Band. Nunmehr hat der Schützenvorstand beschlossen, am kommenden Sonntag außer sonstigen ansehnlichen Preisen ein Kalb auszuschießen. Sicherlich werden es sich die Schützenbrüder nicht entgehen lassen, lustig draufloszuknallen, um die bessere Ehehälfte mit einem anständigen Braten zu erfreuen.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 8. Okt. Vom Baumarkt. Die Bautätigkeit in unserer Gemeinde war in den letzten Wochen vollständig erloschen. Nachdem Herr Simon Drawe jun. bei der letzten Ausschüttung des Deutschen Sparerbundes für Eigenheime, Sitz Düsseldorf, nun das Baugeld erhält, wird er in der Heidestraße auf väterlichen Grundbesitz ein Zweifamilienhaus errichten, daß man noch unter Dach zu bringen hofft.

Heidenoldendorf, 8. Okt. Konzert des Gesangvereins „Thusnelda". Wie alljährlich, so veranstaltet auch dieses Jahr der Verein am Sonntag, dem 11. d. M., nachmittags 4 Uhr im Oberkrugsaal (Schmute) sein Herbstkonzert. Wenn auch die gegenwärtige Zeit gerade nicht dazu angetan ist, große Feste zu feiern, so soll dieses Konzert unter der Devise stehen: „Musik und Gesang erfreuen das Menschenherz". Das Programm ist ganz auf Freude eingestellt, denn Freude ist alles. Sollen die Darbietungen doch einmal die Sorgen des Alltags für einige Stunden vertreiben. Dieses Jahr ist ein Tanzprogramm aufgestellt. Gesungen werden einige Tanzlieder, die deutschen Tänze von Fr. Schubert, der Straußwalzer „Geschichten aus dem Wienerwald" und Mondnacht auf der Alster" von Fetras. Als Solisten sind die Herren Haverich, Bielefeld (Violine) Krüger, Rinteln (Cello) und Schling, Lage (Klavier) verpflichtet worden, jeder ein Musiker von Format, der seine Kunst wohl verstellt und sein Instrument zu meistern weiß. Sie werden zum Vortrag bringen: Menuette von Mozart und Becker Altwiener Tanzweisen, die A-Dur-Polonaise von Chopin und Walzer von Strauß und Banner. Wer also einmal ein paar recht frohe Stunden mit Frau Musika erleben will der besuche das Konzert, er wird es sicher nicht bereuen. (Siehe heutige Ank.)

Heiligenkirchen, 8. Okt. Unfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Mittwoch auf dem Hofe des Landwirts Hansmeier. Ein Wagen war in einen Graben gerutscht und sollte mit einer Winde wieder gehoben werden. Dabei rutschte diese ab und zerschmetterte einem Knecht einen Finger. [30

Heiligenkirchen, 9. Okt. 74 Jahre wurde gestern die Witwe Lehbrink von hier. Erfreulicherweise konnte sie diesen Festtag in voller Rüstigkeit im Kreise ihrer Lieben feiern, wenngleich ihr das Leben auch schon viel Herbes brachte. Ein Sohn kehrte aus dem Weltkriege nicht wieder zurück, und vor zwei Jahren mußte sie dem Gatten das letzte Geleit geben. Wir wünschen ihr noch einen sonnigen Lebensabend und schließen uns den sicherlich recht zahlreichen Gratulanten nachträglich an. [30

Berlebeck, 8. Okt. Ein Kaffeekränzchen für die Mitglieder des Konsumvereins findet am Sonnabend im Gasthof „Teutoburger Wald" statt. Hoffentlich ist die Beteiligung recht gut.

Bahlhausen, 7. Okt. Kirchliches. Die Gottesdienste beginnen vom kommenden Sonntag ab wieder um 9½ Uhr, dementsprechend die Kindergottesdienste um 11 Uhr. Am 11. Okt. wird zur Erinnerung an den 400jährigen Todestag des Reformators Zwingli eine Gemeindefeier im Gemeindehaus stattfinden, bei der auch Lichtbilder zur Vorführung gelangen. Zu dieser Veranstaltung, um ½8 Uhr beginnend, wird jung und alt herzlich eingeladen. [18

Aus dem Vereinsleben

Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V., Ortsgruppe Remmighausen. Am 29. September hielt unsere Ortsgruppe bei Gastwirt Sigges eine Werbeversammlung ab. Außer zahlreichen Mitgliedern hatten sich auch viele Interessenten eingefunden. Herr Bischof-Hagen hielt einen Vortrag über das Thema: „Moloch Zins als Urheber unserer Wirtschaftskrise". An Hand von Beispielen zeigte er die Auswirkung des Zinses auf die allgemeine Wirtschaft. Die Zuhörer folgten mit großem Interesse seinen Ausführungen und spendeten ihm am Schluß reichen Beifall. Nach einer kurzen Pause ging er zu den Auslegungen der Satzungen und Darlehensbedingungen des Bundes über und zeigte auch hier wieder an Hand von Beispielen, welchen Vorteil das zinsfreie Zwecksparen hat und daß es jedem möglich sei, sich unserer Organisation anzuschließen. Mehrere Nichtmitglieder trugen sich hierauf in die Interessentenliste ein, so daß auch hier noch mit einem weiteren Zuwachs zu rechnen ist. Am Schluß wies Herr Bischof noch auf die am am 17. Oktober im Neuen Kruge in Detmold, abends 8 Uhr, stattfindenden öffentlichen Kundgebung hin. Auf dieser wird vom Bundesvorstand Herr Max Schneider, Hannover, über das Thema „Rettung durch die Postscheckbank" sprechen.

Pivitsheide B. H., 7. Okt. Der Lieder- und Theaterabend der Freien Sängerschaft am Sonntag, dem 11. Okt. im Gasthaus Pottreich beginnt um 4½ Uhr. Kassenöffnung 4 Uhr. (Siehe Inserat.) Alle Vereine werden nochmals an die erhaltenen Einladungen erinnert. Auch an dieser Stelle erneut nochmals die Bitte an die Einwohner von Pivitsheide und Umgegend, diese Veranstaltung zu unterstützen! Der Verein wird, wie die vorzügliche Vorbereitung erwarten läßt, alle Gäste zufriedenstellen. Außerwählte Liedervorträge des Männerchors werden neben vollendeten musikalischen Darbietungen den ersten Teil des Programms bilden. Den zweiten Teil beschließt die wundervolle von reizender Melodie durchflossene Operette „Heimatliebe" von Georg Mielke. Diese von echter Liebe zur Heimat und doch so urwüchsigen Humor umgebene Handlung wird sich würdig in den Rahmen des vorzüglichen Programms einfügen. (Kinder haben keinen Eintritt.)

Hörste, 8. Okt. Eine Damenriege hat am letzten Dienstag der Turnverein gegründet. Eine Anzahl junger Damen sind der Riege beigetreten. Sie versammeln sich regelmäßig Dienstags von 8—10 Uhr abends zum Ueben. Hoffentlich werden sich bald noch andere Mädchen anmelden. [22

Hörste, 8. Okt. Rotlaufinfektion ist dieser Tage bei einem jungen Mädchen festgestellt worden. Sie hatte tags zuvor Fleisch eines notgeschlachteten Schweines zubereitet. Hoffentlich hat die Ansteckung keine ernsthaften Folgen. [22

Augustdorf, 8. Okt. Seine Gesellenprüfung bestand der Schneiderlehrling Fritz Geller, bei Herrn Fr. Bent in der Lehre, mit dem Prädikat „gut".

Heiden, 9. Okt. Aus den Vereinen. Am Sonntag feiert der hiesige Naserwerverein sein Stiftungsfest. Es ist auch in diesem Jahre wieder ein reichhaltiges Programm aufgestellt, das die Besucher voll auf ihre Kosten kommen lassen wird.

Wissentrup, 8. Okt. Ein Fahrrad gestohlen. Am 30. September, abends zwischen 6 und 7 Uhr, ist dem Kaufmann H. aus Wendlinghausen sein vor die Wirtschaft „Brinkkrug" gestelltes Fahrrad (Marke Göricke) gestohlen worden.

Amt Brake

Brake, 8. Okt. 2700 Einwohner. Die Einwohnerstatistik meldet den Zu- und Abgang von 80 Personen in den Monaten Juli bis September.

Bremke, 8. Okt. Ein frecher Diebstahl ist in der Nacht zum Sonntag bei dem Landwirt Kuhlemann ausgeführt worden. Bisher unbekannte Täter haben ein Ober-, ein Unterbett und ein Kissen entwendet. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Gendarmerie.

Linderhofe, 8. Okt. „Schloß Sternberg als Gastwirtschaft und Jugendherberge", so stand es in den Zeitungen. Auf der vor kurzem stattgefundenen Tagung der Gastwirte wurde, wie aus dem Bericht hervorging, bekanntgegeben, daß die Konzessionserteilung für den Betrieb der Gastwirtschaft abgelehnt sei. Das ist nicht richtig. Nach unseren Erkundigungen hat der Wirt Krüger die Konzession für den Gastwirtschaftsbetrieb doch erhalten. Was ist nun richtig?

Amt Blomberg

Billerbeck, 8. Okt. Die Gefallenenehrung findet am Totensonntag am Kriegerdenkmal statt. Der Männergesangverein und der Kriegerverein werden sich daran beteiligen.

Briefe an die Redaktion

(Ohne andere als die preßgesetzliche Verantwortung.)

Abbau, aber nicht Aufbau!

Detmold, 8. Okt.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten ist u. a. der Wasserpreis von 23 auf 25 Pf. erhöht. Durch Verordnung des verstorbenen Grafregenten sind die Berlebecker Quellen der Stadt Detmold zur Verfügung gestellt, so daß das Wasserwerk nur für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals, ferner Unterhaltung der Leitung und eine Reserve für Erneuerungen zu sorgen hat. Daß dazu ein Preis von 25 Pf. erforderlich ist, dürfte doch sehr zweifelhaft sein.

Wenn nun das erhöhte Wassergeld, das ja auch von den ärmsten Familien bezahlt werden muß, mit dazu verwandt würde, um das sehr kostspielige Experiment in der Prinzenwiese oder das Anschwellen des Autoparks auf dem Gas- und Wasserwerk zu finanzieren, dann dürfte es eine dankbare Aufgabe der Stadtverwaltung sein, in eine Prüfung einzutreten, ob nicht statt Erhöhung des Wassergeldes eine Verminderung der Betriebskosten möglich ist.

Nach der Vorlage des Stadtrats ist mit einer Mindereinlieferung der Werke mit 10 000 RM. zu rechnen. Hier dürfte wohl in erster Linie die Stadtsparkasse in Betracht kommen; wenn ja, war es dann nicht richtiger, das Gebäude in der Bismarckstraße, über dessen Notwendigkeit sich streiten läßt, so zu verwenden, wie es war, statt noch eine große Summe für Umbauten auszugeben? Denn es hat bis dahin den Anforderungen einer Bank vollkommen genügt und hätte folgedessen bei diesen geldarmen Zeiten auch dem Teilbetrieb der Sparkasse für Jahrzehnte mit der bisherigen Einrichtung genügen müssen, da man ja doch von einer Idealösung bei der Lage des Gebäudes nicht sprechen kann.

Wenn nun so oft von Abbau gesprochen wird, so soll man doch endlich anfangen, bevor der letzte Bürger durch neue und erhöhte Steuern totgesteuert ist. Da kann es natürlich nicht Allheilmittel sein, daß man einen kleinen Angestellten oder Beamten entläßt und die Arbeiten womöglich durch Ueberstunden ausgeführt werden müssen, und der Entlassene fällt dann der Fürsorge zur Last, sondern da bei den städtischen Betrieben Einsparungen vorgenommen werden. Auch dürfte es durchaus zu verantworten sein, wenn bei dem Straßenbau etwas gebremst würde. In der Woldemarstraße stehen z. B. seit einem ganzen Jahre eine große Anzahl der sehr teuren Schlackensteine und versperren nicht nur den Verkehr, sondern nehmen den Anwohnern noch die Aussicht. Dieses Material, das nun vor über einem Jahr angefahren, folglich dann auch damals bezahlt ist, dürfte zu den 10 000 RM. „mehr für Zinsen" seinen Teil beigetragen haben. Diese sollten, soweit sie noch vorhanden sind — mehr Steine sind es gewiß nicht geworden —, zur Umpflasterung der Woldemarstraße dienen. Die Notwendigkeit der Umpflasterung wird niemand bestreiten, daß dazu aber das teuerste Material erforderlich war, kann doch wohl bestritten werden. Wenn das bisherige Pflaster neu gesetzt wurde und einzelne defekte Steine durch unseren heimischen Pflasterstein ersetzt wurden, dann dürfte es für lange Jahre genügen. Eine schöne Summe Geld wäre gespart und endlich einmal den heutigen Verhältnissen in etwa Rechnung getragen worden. — Also Abbau, und zwar an der rechten Stelle!

Busch.

An alle FORD-BESITZER!
Wie weit kommen Sie mit 1 Liter Brennstoff?

Ford

Vom 9.—11. 10. 31 findet der hiesige Brennstoffverbrauchs-Wettbewerb, offen für alle Ford-Besitzer, statt. **Wertvolle Preise!** Die 6 Gesamtsieger aus ganz Deutschland sind 3 Tage lang Gäste der Fordwerke in Köln (bei freier Hin- und Rückfahrt). Meldungen werden noch entgegengenommen. Näheres bei

Paul Weege, Sylbach in Lippe, Fernruf Lage 315, Bad Salzuflen 3100

20 Jahre 20

Schuhhaus „Teutonia“

Großer Jubiläums-Verkauf

Vom **10. bis 17. Oktober** gewähren wir auf unsere billigen Preise einen

10%-Jubiläums-Rabatt

Außerdem erhält jeder Kunde beim Einkauf von RM. 12.50
1 Paar schöne Hausschuhe als Jubiläumsgabe gratis

SCHUHHAUS „Teutonia“ DETMOLD



Solchen molligen
Wärmehalter
können Sie bei uns **zu Vorkriegspreisen kaufen!**
Herren-, Bursch.- und Knaben-
Ulster
Größen 44/54,
von Mk. **28.-** an
Paletots
mit Samtkragen
Loden-Mäntel
Windjacken, gef.
Futt.-Lodenjoppen
Moderne Farben! Tadellose Paßform!
Besichtigung ohne Kaufzwang!
Erwerbslose erhalten Rabatt!
AVA
Hosen-Zentrale
Detmold, gegenüber d. Landgericht

Landestheater
Freitag, 19.45 Uhr
Kean
oder
Genie und Leidenschaft
Sonntag, 19.45 Uhr
Kean,
Genie und Leidenschaft

Apenkrug
Sonntag, 11. Oktober
Ernteball

Gasthaus Postteich
Sonntag, 11. Okt. 1931
Lieder- und Theaterabend
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 4½ Uhr
Hierzu ladet freundlichst ein (10997
Freie Sängerschaft Pivitsheide B.O.

KAFFEE HAG SCHONT


stets frisch zu haben
C. A. Grothe
Lange Str. Ecke Woldemarstr.

Nur das Gute bricht sich Bahn.
Piepers Würstchen
allen voran.

Wild
im Anschnitt
empfiehlt
Wildhdlg. Kottmann

Schellfisch ohne Kopf . Pfd. 30 Pf.
Grüne Heringe . . . Pfd. 15 Pf.
Feinstes Filet . . . . Pfd. 40 Pf.
alle anderen Sorten billigst
Tägl. frische Räucherwaren
aus eigener Räucherung
Fisch-Jürgens Weser-münde, Fischereihafen
Filiale Detmold, Bruchstr. 31, Fernruf 2008

Wir
setzen unseren **billigen**
Fleischverkauf
weiter fort!

Frisches fett. Rindfleisch, sämtl. Stücke	**à Pfd. 60 ₰**
Kalbfleisch sämtliche Stücke	**à Pfd. 60 ₰**
Keule im ganzen	**à Pfd. 70 ₰**
Rindermett	**à Pfd. 75 ₰**
Expreß gemachte **Rinderwurst**	**à Pfd. 30 ₰**

Der Weg lohnt sich!
Hammerschlag, Lage
Spezial-Rind- u. Kalbschlachterei

Preisabbau

WER DIE WAS DASS WAS DIE NICHT SONDERN NICHT SONDERN NICHT SONDERN

beeinflußte im letzten Jahre den Preisabbau?

fallenden Weltmarktpreise, hervorgerufen durch die Überproduktion

war die natürliche Folge?

der bodenständige, reelle Lebensmitteleinzelhändler seine Preise heruntersetzte

beeinflußte also den Preisabbau in keiner Weise?

in marktschreierisch. Aufmachung erscheinenden Angebote

Preisabbau bei einigen sogenannten Zugartikeln

Preisabbau bei ALLEN Lebensmitteln ist die Parole des reellen Einzelhändlers

durch einzelne Angebote irre führen lassen

ALLE Preise nachprüfen, außerdem Qualität vergleichen

auf abnorm niedrige Preise hineinfallen

nachprüfen, ob die angebotenen Waren auch verabfolgt werden

Kampf dem unlauteren Wettbewerb!
Stützt den gewerblichen Mittelstand!

Mordprozeß Mary Dugan

Ein neuer Kriminaltonfilm, der nicht nur den Vorzug einer außergewöhnlich spannenden Handlung aufweist, sondern durch seine interessanten schauspielerischen Leistungen ein künstlerisches Gepräge besitzt, erlebt heute bei uns seine Erstaufführung. Dieser Metro-Goldwyn-Mayer-Film — „Mordprozeß Mary Dugan“ — wurde nach Bayard Veillers vielgespieltem Bühnenstück von Artur Robinson inszeniert. Nora Gregor, Arnold Korff und Egon von Jordan spielen die Hauptrollen, in weiteren tragenden Rollen sind Julie Serda, Peter Erkelenz, Lucie Doraine beschäftigt. Die hiesige Erstaufführung findet heute Freitag, den 9. Oktober, in den **Detmolder Lichtspielen, Lange Straße 74,** statt. Das Beiprogramm bringt die neueste Tonwoche und einen Micky-Film

---

Gut und billig! LKV

Für unsere Mitglieder:

Taschenlampen-Batterien . . .	30 Pf.
„ Stabbatterien.	25 Pf.
„ Birnen	20 Pf.
„ Hülsen, 120, 75, 60,	40 Pf.

Lippischer Konsumverein

Statt Karten!

ADOLF WRENGER
GUSTI WRENGER
geb. Riechers

geben ihre Vermählung bekannt

Lemgo, am 9. Oktober 1931

Erich Schnitger
Bäckermeister
Mariechen Schnitger
geb. Blinne
Vermählte

Detmold, 9. Oktober 1931
Woldemarstr. 23

Schneiderin
empf. sich in u. außer d. Hause. Sämtl. Näharbeiten zu mäßigen Preisen (10391
Frieda Stemmer
Seminarstraße 10

Graumel. Strickjacke (Blewie) auf der Bank Nedding-Kuwerb liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben:
Frau Ida Wagener
Waldheide 252.

Parfümerie — Seifenhaus
HOEVER
Kennen Sie schon das Wunderputzkissen?

Billig und gesund ist mein
Sahneschichtkäse
ca. ½ P.d. nur 60 Pf.
Carl Opel
Paulinenstr. 49
Ruf 2103

Laden
mit Nebenraum zu vermieten. (10402
Exterstraße 7

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpässlich?
Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen Doppelherz. Es ist das wohlschmeckende und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. Probeflasche 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50
zu haben in den nachstehenden Drogerien: R. Heinemann Nachf., Inh. K. Windel — C. Köhler, Lange Str. 47 — Ludwig Danjes, Lange Str. 5. — Fritz Nagel, Paulinenstr. 41. — E. Petri, Bruchstr. 10 — J. Kaul, Lagesche Str. 1. — Oerlinghausen: C. Schlafke. — Lage: W. Borsdorf. — Schötmar: W. Kartheus; Bösingfeld: Dr. J. Kobbe; Blomberg: Aug. Schröder. (11760)

Geschäftsempfehlung

Wer Umsatz schafft, sorgt für Arbeit!
Wer für Arbeit sorgt, dient der Menschheit!

Kaffee, frisch gebrannt	¼ Pfd.	50 Pf.
Malzkaffee	Pfd.	25 Pf.
Kakao	Pfd.	60 Pf.
Kokosfett, 100 %	1-Pfd.-Tafel	35 Pf.
Schmalz	Pfd.	58 Pf.
Frische Tafel-Margarine	1-Pfd.-Paket	38 Pf.
Bruchreis	Pfd.	12 Pf.
Tafelreis	Pfd.	20 Pf.
Kaiser-Auszugmehl	Pfd.	25 Pf.
Bester Hartweizengrieß	Pfd.	25 Pf.
Beste deutsche Reisstärke	Pfd.	25 Pf.
Ia Haferflocken	Pfd.	20 Pf.
Ia Puddingpulver	Paket	5 Pf.
	10 Pakete	45 Pf.
Neue Viktoria-Erbsen	Pfd.	20 Pf.
Neue grüne Erbsen	Pfd.	25 Pf.
Neue weiße Bohnen	Pfd.	20 Pf.
Neue Linsen	Pfd.	25 Pf.
Feste gesunde Zwiebeln	Pfd.	5 Pf.
	10 Pfd.	48 Pf.
Prima schwarzer Pfeffer	Pfd.	100 Pf.
Prima schwarzer Pfeffer, gemahlen	Pfd.	120 Pf.
Prima weißer Pfeffer	Pfd.	140 Pf.
Prima weißer Pfeffer, gemahlen	Pfd.	160 Pf.
Prima Piment (Nelkenpfeffer)	Pfd.	100 Pf.
Prima Piment (Nelkenpfeffer), gemahlen	Pfd.	120 Pf.
Süße Riesen-Mandeln	Pfd.	120 Pf.
Oel-Sardinen	Dose	19 Pf.
	5 Dosen	90 Pf.
Neue Vollheringe	Stück	5 Pf.
	10 Stück	48 Pf.
Butterbrotpapier	Rolle, 56 Blatt, fettdicht	10 Pf.
Westfälische Mettwurst, zum Kochen oder Rohessen	Pfd.	100 Pf.
Westfälische Bockwurst	Stück	20 Pf.
Westfälische Plockwurst	Pfd.	120 Pf.
Westfälische Cervelatwurst in Fettdarm	Pfd.	150 Pf.
Westfälische Schinkenwurst	Pfd.	150 Pf.
Westfälische Bierwurst	Pfd.	100 Pf.
Gekochter Schinken	Pfd.	130 Pf.
Blumenkohl, extra große Köpfe	Stück	45 Pf.

Neue Konserven

Gemüse-Erbsen	2-Pfd.-Dose	65 Pf.
Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose	75 Pf.
Erbsen, mittelfein	2-Pfd.-Dose	90 Pf.
Erbsen, fein	2-Pfd.-Dose	125 Pf.

Clemens Gutberlet
Detmold Lange Straße 8, Ecke Hornsche Straße
Paulinenstraße 21 Fernruf 3281
Lemgo, Mittelstr. 4 / **Blomberg,** Neuetorstraße 11 / **Steinheim,** Marktstr. 10 / **Schieder** Nr. 59 / **Lage,** Bergstr. 10 / **Horn,** Mittelstr. 15 / **Bad Salzuflen,** Markt 10 / **Schlangen,** Detmolder Str. 276

Achtung, Landwirte und Siedler!

Es ist beabsichtigt, eine sehr gute Staatsdomäne in Mecklenburg aufzuteilen. Siedlerstellen sollen in Größe von 60—80 Morgen ausgelegt werden. Preis mit Geb. u. Inv. ca. 16 000—20 000 M. Anz. ca. 6000 M. Restgeld unkündbar zu 4 Proz. (10406

Ernsthafte Reflektanten wollen sich umgehend melden.

Pelig, Lage, Obere Straße 20.



bleibt bei der guten
LOBA-BEIZE, aber probiert doch auch einmal die anderen LOBA-Sachen!
LOBA-POLITUR für Möbel, Türen, Ledersachen. Sie reinigt famos und gibt zugleich feinsten Glanz.
LOBALIN macht die Böden klar und ernährt sie. Besonders geeignet für Parkett.
LOBA-WACHS ist gehaltvoll und macht Linoleum und Parkett spiegelblank!
Zu haben: Marktdrogerie Karl Köhler, Carl Bruns, Lange Straße 76

Schluß der Anzeigen-Annahme **2 Uhr nachm.**
Größere Anzeigen erbitten wir tags zuvor

Aufruf zur Winterhilfe

Der bevorstehende Winter wird bei der schwierigen Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Not bei einem großen Teil der Bevölkerung unserer Stadt einer der schwersten werden, den wir seit Jahrzehnten erlebt haben.

Um dieser Not Herr zu werden und den sozialen und wirtschaftlichen Frieden in unserer Stadt zu erhalten sieht es die Stadtverwaltung im Einvernehmen mit den Organisationen der freien Wohlfahrt als ihre vornehmste Aufgabe und Pflicht an, rechtzeitig die entsprechenden Maßnahmen zu treffen. Die Finanznot zwingt die Verwaltung zur äußersten Einschränkung aller Ausgaben. Um trotzdem die Hilfsbedürftigen vor der äußersten Not zu bewahren, mußte der Weg einer freiwilligen Hilfsaktion gefunden werden. Das Städt. Wohlfahrtsamt hat am Donnerstag dieser Woche mit den Organisationen der freien Wohlfahrt die notwendigen Maßnahmen beraten. Sämtliche Organisationen haben ihre Mitarbeit zugesagt und zwar:

1. Arbeiterwohlfahrt.
2. Deutsch-Evangelischer Frauenbund.
3. Hausfrauenbund.
4. Israelitischer Wohltätigkeitsverein.
5. Katholischer Charitasausschuß.
6. Königin Luisenbund.
7. Lutherische Frauenhilfe.
8. Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener.
9. Reformierte Frauenhilfe.
10. Vaterländischer Frauenverein.

Diese Vereine rufen mit der Stadtverwaltung die Einwohnerschaft unserer Stadt auf, in Hilfsbereitschaft und Opfersinn zusammenzustehen; wir richten an alle die dringende Bitte, diesem Aufruf zur Winterhilfe bereitwilligst Folge zu leisten.

Im einzelnen wurde folgendes Programm zur Durchführung der Hilfsaktion aufgestellt:

1. Das Städtische Wohlfahrtsamt besiehert die Hilfsbedürftigen mit billigen Kartoffeln aus der Ernte des Gutes Herberhausen. Der Preis pro Zentner wird demnächst bekanntgegeben. Bestellungen nimmt das Städt. Wohlfahrtsamt, Rathaus, Zimmer Nr. 8, ab 7. Oktober in den Vormittagsstunden von 9—10 Uhr entgegen.

2. Die Regierung (Forstabteilung) beabsichtigt, Einschläge für die Gewinnung von Brennholz vorzunehmen. Die Zuteilung wird demnächst bekanntgegeben. Die Kohlenhändler sind bereit, über das Städt. Wohlfahrtsamt verbilligte Kohlen abzugeben.

3. Erforderlichenfalls sollen für Ledige geheizte Aufenthaltsräume hergestellt werden.

4. Von einer Sammlung von Haus zu Haus ist Abstand zu nehmen. Geldbeträge können bei der Städt. Sparkasse auf das Konto Städtische Nothilfe eingezahlt werden.

5. Die Lebensmittelgeschäfte werden gebeten, dem Städt. Wohlfahrtsamt Gutscheine über Lebensmittel und Brot zur Verfügung zu stellen. Die vorgedruckten Gutscheine geben den Lebensmittelgeschäften demnächst vom Wohlfahrtsamt zu. Sie erhalten ihre Gültigkeit dann, wenn sie ausgefüllt und mit dem Firmenstempel des Geschäftes versehen sind. Mit den Geschäftsinhabern soll eine Vereinbarung getroffen werden wonach jeder in der Stadt die Möglichkeit hat, in den Lebensmittelgeschäften solche Gutscheine zwecks Weitergabe an das Städt. Wohlfahrtsamt zu kaufen.

6. In den freigewordenen Räumen der Städt. Sparkasse wird eine Lebensmittelannahme- und Ausgabestelle eingerichtet, die von den Vereinen der freien Wohlfahrt geleitet wird. Die Ausgabe an die Hilfsbedürftigen erfolgt möglichst im Einvernehmen mit dem Wohlfahrtsamt, damit eine zentrale Verteilung gewährleistet ist. Die Vertreter und Vertreterinnen der oben genannten Organisationen haben es übernommen innerhalb ihrer Vereine die Sammlung von Lebensmitteln zu übernehmen.

7. Der Hausfrauenbund trifft in der Stadtküche die erforderlichen Vorbereitungen zur Speisung eines größeren Personenkreises. Es wird gebeten der Stadtküche die eine eigene Annahmestelle in der Stadtküche errichtet. Lebensmittel zur Bereitung des Mittagessens, insbesondere Kartoffeln, Kohl, Rüben, Wurzeln, Suppengrün und Gemüse zur Verfügung zu stellen. Der Preis für das Mittagessen soll dadurch gesenkt werden. In größerem Umfange als bisher soll den Hilfsbedürftigen die Möglichkeit gegeben werden, das Stadtküchenessen im eigenen Heim einzunehmen. Die Einrichtung weiterer Küchen ist vorgesehen für den Fall daß der Stadtküchenbetrieb nicht ausreicht.

8. Die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege übernehmen es, innerhalb der Reihen ihres Vereins Bekleidungsstücke zu sammeln und dem Wohlfahrtsamt zur Verfügung zu stellen. Weiterhin ist eine Kleiderannahmestelle eingerichtet im Rathaus, und zwar in dem Zimmer der Schwester, Zimmer Nr. 18. Dieses Büro nimmt die Kleidungsstücke entgegen jeden Montag und Mittwoch in der Zeit von 9—12 Uhr. Auf Wunsch werden die Kleidungsstücke auch vom Wohlfahrtsamt abgeholt.

9. Mit den Vertretern der Kaufmannschaft und des Handwerks sollen Verhandlungen geführt werden zwecks Festsetzung von Ausnahmepreisen für die hilfsbedürftige Bevölkerung.

Alle, die in der Lage sind helfen zu können, werden gebeten, nach diesem Programm sich an dem Hilfswerk zu beteiligen, damit keiner in unserer Stadt diesen Winter zu hungern oder zu frieren braucht.

Für den Stadtrat (Wohlfahrtsamt) und die oben aufgeführten Organisationen:
Dr. Droegenkamp, Bürgermeister.

Heute abend
Rostbratwürstchen
Stück 30 Pf.
G. Bockmann
Krumme Straße

Ia Hausmacherwurst
Gelee-Sülze, Stck. 30 Pf. **Wurstegrütze**, Pfd. 30 Pf. **Schwartzsauer**, Pfd. 30 Pf. **Wurstefettschmalz**, Pfd. 60 Pf.
empfiehlt **Fritz Sohling**

Autokühler
(rund) für 4/16 Opelwagen, in gut. Zust., zu kaufen ges. (10382
Otto Merten
Spez.-Reparat.-Werkst. für Büromaschinen
Detmold
Paulinenstraße 15

Tafeläpfel
prima, fast **gepflückt**, preiswert abzugeben.
Anfragen erbeten
Fernruf 2365 Detmold

Achtung! Achtung!



Das Beste vom Besten zu herabgesetzt. Preisen
K. Liebermann
erster Rosschlachtermstr. am Platze
Meierstr. 16 Tel. 2447



Empfehle diese Woche Ia **junges Fleisch** Pfd. 40 u. 60 Pf. **gekochte Mettwurst u. Würstchen**
Rosschlachterei
Fr. Krule, Meierstr. 6

Freibank
auf dem städt. Schlachthof
Sonnabend 10. Oktober morg. von 7½—10 Uhr
Verkauf von Schweinefleisch
Die Schlachthofverwalt.

Die vor der Preissteigerung gekauften **dicken Futterkartoffeln**, der Ztr. 1.70, von 20 Ztr. an 1.60 M sind **Freitag, von 8—12 U.**, am **Bhf. Schötmar** abzuholen. Holl. Erstl., der Ztr. 6—8 M. und „Atlanta“-Saatkartoff. ebenfalls dort.
Vogt, Detmold

Gelegenheitskauf
Eine neue Remmington-Portable (klein) (10393
Schreibmaschine
Neupreis 265 M. weit unt. Preis zu verkauf.
Otto Merten
Spez.-Reparat.-Werkst. für Büromaschinen
Detmold
Paulinenstraße 15

Haus Hohelust
Bohnenkämpe 6 werden abgegeben: **schönes eich. Schlafzim.**, wie neu 820 M., mit teil. Matr. u. Daun.-Betten 450 M., **weißes Schlafzimmer** mit eis. Betten, 4teil., mit Matratze 160 M.; ferner **Chaiselongue, 2 Tische, sehr groß. Senkingherd.**

Suche zu sofort ein ordentl. (10976
Mädchen
dem Gelegenh. geboten wird, sich im Haushalt auszubilden.
Frau Bogts
Hotel „Zum Schwan“
Barntrup

Köchin
perfekt in allen Hausarbeiten, sucht Stelle bei kinderl. Ehepaar. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. Nr. 2944 a. d.
Anzeig.-Vermitt.
C. Marowsky, Minden

Aelteres, zuverlässig. Mädch. sucht Stlg. als
Stütze
Schr. Ang. u. Nr. 10377 a. d. Geschst. d. Bdsatg.

Wohnung
3 Zimm., Küche, Bad, zu vermieten. (10390
Arnold Priester
Alexanderplatz

In Lage, direkt am Bahnhof
2 Parl.-Zimmer
sehr geeig. für Büroräume, zu vermieten. Schr. Ang. u. Nr. 10372 a. d. Geschst. d. Bdsatg. in Lage.

RM. 6000
auf 1. Hypothek v. Geschäftsmann gesucht.
Schr. Ang. u. Nr. 10376 a. d. Geschst. d. Bdsatg.

Heiratsgesuch
Suche die Bekanntsch. einer netten Dame im Alter von 30—40 Jhr., auch junge Witwe angenehm. Bin später Erbe einer schönen Besitzung. Erbitte Zuschr. unter Nr. 10368 an die Geschäft. der Landesztg.

Central-Theater Lichtspiele
Lage i. L. Inh.: G. Perl Bergstr. 7
Heute
Eröffnung auf neuer Klangfilm-Lichtton-Apparatur
Mit dem größten Spitzen-Tonfilm der Ufa
Das Flötenkonzert von Sanssouci
Ein künstlerisch-filmisches Kolossalgemälde aus der wundervollen Rokokozeit mit **„Otto Gebühr“** als Friedericus Rex, **„Hans Niemann“** als Major Lindeneck, **„Renate Müller“** als Blanche seine Frau, **„Walter Janssen“** als Maltzahn, **„Roual Aslan“** als Brühl, und weiteren 80 Filmgrößen. (10393
Ferner
das gute und reichhaltige Beiprogramm mit Fox — tönender Wochenschau.
Anfangszeiten: Wochentags: 8.45 Uhr. Sonntags: 3.30 5.45 und 8.15 Uhr.
— Jugendliche haben Zutritt —

Großes Preisschießen
Sonntag, 11 Oktober, von 11 Uhr, in der **Schießhalle Blomberg.**
1. Preis: 1 fettes Kalb
Alt. Bürg.-Schützenbataillon

Gesangv. „Thusnelda“, Heidenoldendorf
Hauptkonzert
am Sonntag, 11. Oktober, nachmittags 4 Uhr im „Obernkruge“
Mitwirkende:
Herr Haverich, Bielefeld, Violine
Herr Schling, Lage, Klavier
Herr Krüger, Rinteln, Cello
Gemischter Chor und Männerchor „Thusnelda“ (10390
Ab 6 Uhr: Tanz
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand**

Kurhaus
Bad Hermannsborn
Sonnabend, den 10. Okt., 8 Uhr abends
Winzerfest
Tanz / Humoristische Einlage
Eintritt frei!
Jeden Sonnabend 20 Uhr: Gesellschaftsabend mit Tanz - Jeden Sonntag 16 Uhr: Tanz-Tee

---

Bruchstr. 40 **E. Hammann** Tel. 3384
Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier-Handlg. Bürobedarfshaus
Ständige Kunst-Ausstellung. — Besichtigung ohne Kaufzwang
Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Opel-Limousine
7/34 sehr gut erhalten, wenig gebraucht, äußerst preiswert abzugeben. Gleichzeitig ein Opelwagen eingerichtet, bes. für Bücher geeignet. Schr. Ang. u. Nr. 10369 a. d. Geschst. d. Bdsatg.

Ia **Torfmull-Hühnerdünger**
billigst bei **Gehring,** Geflügl. Marienstr. 32.

Hochtr. Rind
abzugeben (10373
Landw. Biere
Schönemark

Wegen Geldnot!
ab Fabrik Ia **Anzug-Kost.** Eleg. Vollkammgarn, Met. 6.60 u. 9.80 Pfeifer u. Sohn, Aalen, Württ.

Ernst. Gera. 167

Gebr. emaill., größer. **Kochherd** abzugeben. (10397
Annastraße 16, unten.

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold Krummestr. 8

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater
Sonnabend, 20 Uhr
Lustspiel-Abend
Kean
oder
Genie und Leidenschaft

Klavier-Unterricht
erteilt gründlich nach wie vor
Erich Förstering
Konzertpianist

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 2463
Ab Freitag
Der Tauber-Film
Die große Attraktion
mit
Marianne Winkelstern :: Rich. Tauber
Beiprogramm — Neue Deulig-Woche
Anf. 8.15 Uhr, Sonntags 3, 5¼, 8 Uhr

Tagesspiegel

Das Deutschtum in Lettland.

In Lettland fanden am Sonntag die Parlamentswahlen statt. Die Sieger des Wahlkampfes sind merkwürdigerweise die bürgerlichen Linksparteien. Während überall sonst die Mittelparteien ihre politische Bedeutung verlieren, haben sie in Lettland einen bemerkenswerten Erfolg davongetragen. Uns Deutsche können die Vorgänge in Lettland nicht gleichgültig lassen. Die Deutsche Partei, die im alten lettischen Parlament sechs Mandate besaß, hat sich auch diesmal gut behaupten können. Sie wird in dem neuen lettischen Parlament in der alten Stärke vertreten sein.

Dieser Wahlerfolg wiegt um so schwerer, als das Deutschtum in Lettland seit Jahren im schwersten Existenzkampf steht. Jüngst noch hat das harte Ringen um den Rigaer deutschen Dom mit grausamer Deutlichkeit gezeigt, daß das Nationalitätenproblem in Lettland einer der wichtigsten Probleme in diesem Lande ist. Die lettischen Parteien haben sich dem Deutschtum gegenüber nicht gerade sehr rühmlich benommen. Durch Notverordnung ist der deutsche Dom der deutschen Kirchengemeinde schließlich doch entrissen worden. Es ist bedauerlich, daß in dem letzten Wahlkampf gerade die Parteien Stimmengewinne zu verzeichnen haben, die sich am schroffsten gegen die deutsche Minderheit gestellt haben. In die Freude der lettischen Deutschen über ihren Wahlerfolg fällt als Wermutstropfen die bittere Tatsache, daß auch ihre Feinde durch die Volksabstimmung eine ungeahnte Rechtfertigung erhielten.

*

. . . der auszog, Siegfried zu erforschen.

Kopfschüttelnd vernimmt man die Kunde, daß in Berlin-Karlshorst ein neuer Bund ins Leben gerufen worden ist, der danach trachtet, „Siegfrieds wirkliches Gewesensein zu beweisen und seine übermenschliche Größe von 2,50 Meter durch Ausgrabung seines Sarges festzustellen". Der Bund, der sich so erhabene Ziele setzt, nennt sich „Siegfried-Krimhild-Bund".

Die praktische Tätigkeit des Bundes besteht darin, daß Grabungen an der Weschnitz, einem Nebenflüßchen des Rheins unweit von Worms, vorgenommen werden. Hier am Rhein soll nach der Auffassung dieser Siegfried-Forscher Siegfried seit dem Frühjahr 430 ruhen. Auch die Königin-Mutter Ute soll in Siegfrieds Nähe beigesetzt sein. Wozu und zu welchem Zweck solche Ausgrabungen? Der Bund belehrt die Zeitgenossen mit folgenden Worten: „Durch diese Feststellung wird unsere heutige Sportbewegung ein neues, erhabenes Ziel gewinnen, nämlich durch Nachahmung der im Nibelungenlied geschilderten täglichen körperlichen Uebungen sich einen ebenso vollkommenen Leib zu erwerben." Zu diesem Zwecke will der Bund gemeinschaftliche Wanderungen der Bundesmitglieder zu den großen Stätten der deutschen Sage organisieren.

Wie gesagt: Es handelt sich hier um einen Bund, der im Herbst 1931 ins Leben gerufen wurde. Es gibt, wie man sieht, auch noch Leute, die andere Sorgen als die ums tägliche Brot haben.

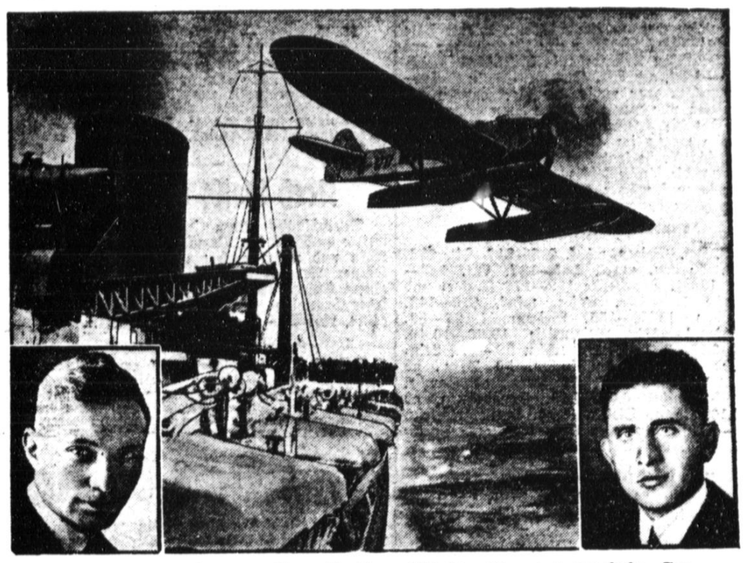
*

Vertauschte Soldaten.

Beim Internationalen Gerichtshof im Haag steht gegenwärtig eine merkwürdige Prozeßsache an. Den Hintergrund dieses Verfahrens bildet der Weltkrieg. Einer der letzten „Kriegsprozesse" spielt sich hier vor dem Haager Gerichtshof ab.

Kurz vor Beendigung des Weltkrieges wurden auf einem Patrouillengang vor Reims ein deutscher und ein französischer Soldat schwer verwundet. Ein Schrapnellregen verunstaltete ihre Gesichter und riß ihnen am Schädel völlig gleichartige Wunden. Französische Sanitäter brachten die beiden Schwerverwundeten in ein Lazarett, wo an beiden sofort eine Operation vorgenommen werden mußte. Dabei geschah es, daß man die beiden Soldaten, die etwa von gleicher Größe waren, vertauschte und also den Deutschen in das Bett des Franzosen und den Franzosen auf das Lager des Deutschen zurücklegte. Später, als sie herausstellte, daß beide ihr Gedächtnis verloren hatten, pflegte man sie sorgsam bis zur Genesung. Der vermeintliche Franzose, der eigentlich ein deutscher Soldat war, wurde nach der Wiedergenesung nach Paris zurückgeschickt, während der Deutsche, der eigentlich der französische Soldat war, in französischer Gefangenschaft bis zum Ende des Weltkrieges zurückbehalten wurde. Die Angehörigen der beiden Soldaten merkten von allen diesen Dingen nichts, da ja die Gesichter völlig verunstaltet waren. Erst einige Jahre nach Kriegsende stellte sich durch einen bloßen Zufall die Wahrheit heraus. Wegen Erbschaftsstreitigkeiten kam jetzt die Sache mit den beiden vertauschten Soldaten vor den Haager Gerichtshof. Noch einmal wird man hier die Schatten des großen Krieges heraufbeschwören.

Zum Absturz des „Bremen"-Flugzeuges



Das Katapultflugzeug „New York" verläßt die „Bremen" auf hoher See.
Unten links: **Pilot Simon**, rechts: **Bordfunker Wagenknecht**, die beim Absturz getötet wurden.

Das Katapultflugzeug der „Bremen", das die Post dem Schiffe Hunderte von Kilometern vorauszubringen pflegt, stürzte in nebligem Wetter in der Nähe der Küste von Neuschottland ins Meer und ging unter. Die Leichen der beiden Piloten konnten noch nicht gefunden werden.

Die Völkerbundsarchitekten am Pranger

Im Völkerbund hat man sich während der letzten Sitzung etwas gründlicher mit dem Bau des Völkerbundspalastes befaßt. Die Mißstände, die bei den Bauarbeiten vorgekommen sind, wurden endlich einmal deutlich beim Namen genannt. Der Schwede Boheman, dem die Berichterstattung über den Bau des Völkerbundspalastes obliegt, erklärte ohne alle Umschweife: „Mit einem Gefühl, das an Verwunderung grenzt, hat die Budgetkommission einen Sonderbericht der Kontrollkommission entgegengenommen, wonach der Kostenvoranschlag für die Neubauten, wie er letztes Jahr genehmigt worden war, wahrscheinlich um 7—8 Millionen Schweizer Franken überschritten werden dürfte."

Ueber die Tragikomödie des Palastbaues ist noch nicht das letzte Wort gesprochen. Es war allerdings an der Zeit, daß der Völkerbund hier einmal zum Rechten sah. Von dem Schweden Boheman wurden heftige Angriffe gegen die fünf Architekten gerichtet, die mit dem Bau des Völkerbundspalastes beauftragt sind. Man muß die Baugeschichte in allen Einzelheiten erzählen. Zum erstenmal bewilligte die Völkerbundsversammlung von 1927 genau 19,5 Millionen Schweizer Franken für den Palastbau. Später, als das Rockefeller-Geschenk in Genf eintraf, mußte der Bauplan verändert und der Bauplatz gewechselt werden. Die fünf Völkerbundsarchitekten stellten neue Rechnungen auf. Die Völkerbundsversammlung von 1930 mußte dementsprechend die Baukredite auf 23,63 Millionen für das Sekretariat und den Versammlungssaal und auf 4,25 Millionen für das Bibliothekgebäude erhöhen. Die Architekten versicherten auf das bestimmteste, daß sie mit diesen Baukrediten glänzend auskommen würden.

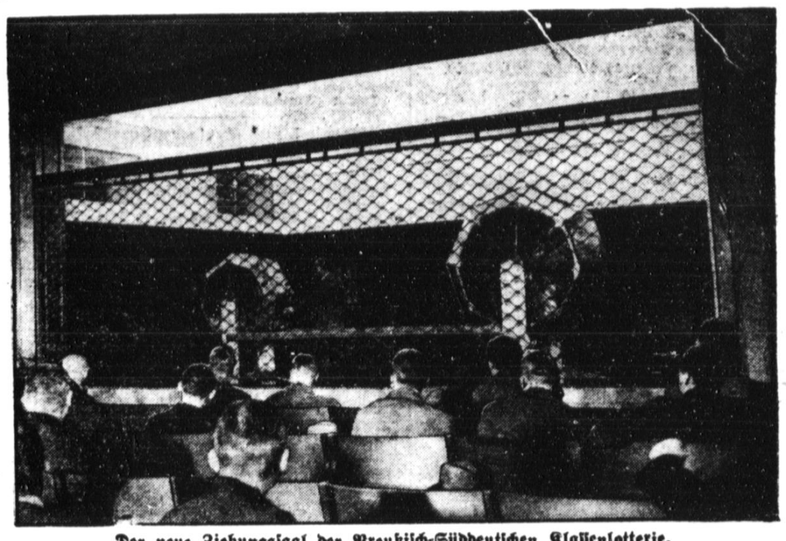
Anfang dieses Jahres traten dann die ersten Ueberraschungen ein. Die Ausgaben für Bodenplanierung und Kanalisation überschritten den Voranschlag beträchtlich. Die Kontrollkommission des Völkerbunds schritt sofort ein und verlangte von den Architekten eine Gesamtrevision ihres Voranschlags. Dieser neue Bauplan lag am 9. September in Genf vor. Er veranschlagte die Baukosten auf 26,4 Millionen Schweizer Franken. Die Baukommission des Völkerbunds konnte jedoch wegen der zahlreichen Vereinfachungen, die vorgeschlagen wurden, den Bauplan nicht genehmigen. Infolgedessen mußten sich die geplagten Architekten abermals zu einer Revision bequemen. Am 15. September reichten sie dann den erneut überprüften Bauplan dem Völkerbund ein. Er brachte merkwürdigerweise eine weitere Kostenvermehrung auf 28,7 Millionen Schweizer Franken für Sekretariat und Saal und auf 4,6 Millionen für die Bibliothek. Damit war die Tragikomödie aber noch nicht zu Ende. Von der Baukommission in die Enge getrieben, mußten die Völkerbundsarchitekten am 17. September die Kostensumme nochmals auf 29,9 Millionen für Saal und Sekretariat und auf 5,4 Millionen für die Bibliothek erhöhen. Insgesamt wurden also in diesem Jahre 7,5 Millionen Franken mehr verlangt als im vorigen Jahre. Dies geschah, obwohl die Baukommission jeden Luxus in der Bauweise ablehnte. Es ist also dringend erwünscht, daß man jetzt die Zustände beim Bau des Völkerbundspalastes auch in Genf einmal einer peinlichen Untersuchung unterzieht. Deutschland, das ja auch die Bausumme für den Neubau mit aufbringt, hat ein Recht, das zu verlangen.

Glücksrad und Traumbuchstelle

Wie man das Glück findet

Fortuna — in Gestalt der Generaldirektion der preußisch-süddeutschen Staatslotterie — hat ihren Umzug ins neue Heim beendet und zeigte bei dieser Gelegenheit einem größeren Kreise ihre Räume. Daß der Umzug nötig war, läßt sich nicht bestreiten; man darf auch zugeben, daß bei der Einrichtung des neuen Heims keine übermäßige Verschwendung getrieben worden ist, wenngleich die Einrichtung durchaus auf der Höhe der Zeit steht und die „Glücksbühne", auf der die beiden Glücksräder stehen, in einem Saal mit einem regelrechten Parkett von 167 Plätzen aufgebaut ist. Das alte Heim war längst zu klein gewesen, vor allen Dingen reichte es nicht mehr aus, seitdem die Süddeutsche mit der Preußischen Lotterie verschmolzen worden war. Man hat auch nicht die Möglichkeit vergessen, daß sich einmal Friedensstörer im Heim des Glücks unliebsam bemerkbar machen könnten, und hat aus diesem Grunde den Tisch mit den beiden Glücksrädern durch ein versenkbar eingebautes Gitterwerk gesichert, so daß im Handumdrehen der Raum mit den Glücksrädern von der übrigen Außenwelt abgeschlossen werden kann.

Man hat auch noch verschiedenes andere getan, und das ist nun eine Angelegenheit, die im 20. Jahrhundert doch recht merkwürdig anmutet, die aber nach der bestimmtesten Versicherung Bestunterrichteter tatsächlichen oder doch wenigstens immer wieder dringend geäußerten Bedürfnissen entgegenkommt. Man hat nämlich nicht nur den eigentlichen Ziehungssaal, den notwendigen Losverteilungssaal, den Abrechnungssaal und die paar unentbehrlichen Bürozimmer angegliedert, sondern auch noch eine „Traumbuchstelle" eingerichtet. Das ist ein besonderer Raum, wo jeder sich Rat holen kann, der sich nach geheimnisvollen Gesetzen entweder selbst eine Glücksnummer ausgeknobelt hat, oder dem im Traum eine solche erschien. In dieser Traumbuchstelle, in der sich zugleich ein Auskunftsbeamter befindet, kann man nicht nur jederzeit erfahren, von welchem Lotterieeinnehmer man das Los mit der gewünschten Nummer beziehen kann, sondern es liegen hier auch nicht weniger als 28 reguläre Traumbücher aus, an Hand deren man einerseits Glücksnummern errechnen, andererseits die Bedeutung geträumter Glücksnummern feststellen kann. Wie man hört, pflegten sich bisher bis zu 300 Personen täglich — insbesondere in den Tagen vor einer Ziehung — an diese Auskunfts- und Traumbuchstelle zu wenden, um zu erfahren, was es mit den von ihnen errechneten oder erträumten Ziffern auf sich habe, und was die Traumbücher darüber zu sagen hätten. Man kann wenigstens der General-Lotteriedirektion nicht mehr den Vorwurf machen, daß sie dieses Bedürfnis ihrer Kunden nicht ausreichend berücksichtige; wenn Fortuna sich überhaupt auf dem Wege über Traumbücher finden lassen will, dann ist zweifellos ihr neues Heim der beste Weg dazu. Wenn sie nur nicht so launisch wäre.



Der neue Ziehungssaal der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Hinter dem Gitter die Nummern und Gewinnräder

Aufklärung einer politischen Mordtat

Der Mord an dem Nationalsozialisten Erich Garthe in Essen, der am 5. Oktober von politischen Gegnern überfallen und niedergestochen worden war, ist nunmehr aufgeklärt. Haupttäter ist der 30jährige Packer Hermann van t'Ende aus Essen, der am 5. Oktober an einer kommunistischen Kundgebung gegen den Faschismus im Essener Saalbau teilgenommen hatte. Ein Vergleich der am Tatort festgestellten Fußspur mit einem Schuh des Festgenommenen ergab deren Uebereinstimmung. van t'Ende gestand schließlich die Tat in vollem Umfang ein. Er gab an, auf dem Hauptbahnhof ein Paket mit der Schußwaffe hinterlegt zu haben. Die Polizei stellte fest, daß dieses Paket eine Schußwaffe mit Patronen, einen Dolch, einen Schlagring und Mitgliedsbücher der kommunistischen Partei enthielt. van t'Ende ist mit vier weiteren Festgenommenen, die verdächtig sind, an dem Ueberfall beteiligt gewesen zu sein, dem Gericht zugeführt worden.

Ein Toter erhält den Literatur-Nobelpreis.

Der Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1931 wurde gestern von der schwedischen Akademie dem kürzlich verstorbenen ständigen Schriftführer der Akademie Dr. E. A. Karlfeldt verliehen.

*

Das Magazin. Man kann nur wieder einmal sagen „Perfekt wie immer!" Man kann aber auch sagen, abwechslungsreich, amüsant, vielseitig — wie immer. Denn das bestätigt wie so oft auch die eben erschienene Oktober-Nummer der Zeitschrift „Das Magazin".

Torben soll die Firma retten

Roman von Lola Stein

3

„Und die soll die Retterin werden?" fragt Hans-Jürgen ungläubig. „Ich habe immer gehört, daß diese Kredit-Versicherungen mit großem Risiko verbunden sind."

„Nicht, wenn man überlegt und vorsichtig zu Werke geht. Wir werden durch unsere doppelte Firma doppelt verdienen. Ein Beispiel: Ich habe mit mehreren führenden Autofirmen bereits abgeschlossen in dem Sinn, daß die Versicherungen bei uns gedeckt werden. Sie wissen, heute wird beinahe jeder Wagen auf Stottern gekauft. Mehr als 25 Prozent bar zu zahlen ist kaum noch üblich. Für die restlichen 75 Prozent gibt der Kunde Wechsel, die der Händler einer Bank weitergibt. Daß dieses Geschäft bei jeder Versicherung durch unsere neue Gesellschaft unsere Bank macht, habe ich bereits erreicht."

„Und wenn es schief geht?"

„Tritt im einzelnen Fall — denn oft wird es kaum vorkommen — natürlich die Versicherung in Kraft. Aber auch bei solchem Vorkommnis hat die Bank an den Wechseln verdient, der Verlust — wenn überhaupt einer kommt — ist dadurch wesentlich kleiner für uns. Und im übrigen sind die Prämieneinnahmen sehr hoch. Aber ich sehe, wir langweilen die gnädige Frau durch unser Gespräch. Kommen Sie doch in unser Büro, Herr Sturm, wenn Sie sich für den Gang der Geschäfte interessieren. Dort werden wir uns weiter unterhalten."

Dieser Harald Torben hat eine sehr dominierende Art, denkt Hans-Jürgen. Der Vater beugt sich ihm. Lia scheint begeistert. Hans-Jürgen selbst kann ein unbehagliches Gefühl nicht unterdrücken. Dummheiten, beschwichtigt er sich. Vorurteile!

Die kleine Annelie kommt, um gute Nacht zu wünschen. Sie war auf einer Kindergesellschaft. Ihre süße, zehnjährige Blondheit bringt sogleich Sonne in den Raum. Harald Torben ist ehrlich entzückt von der Grazie des Kindes. Hans-Jürgens Gesicht entspannt sich zum erstenmal an diesem Abend, als Annelie ihn küßt. Wie alle, die sie kennen, liebt er die kleine Stiefschwester zärtlich.

Michael ist jung in der Nähe des Kindes, das sein Abgott ist. Immer hat er sich ein kleines Mädchen gewünscht. Lia, die späte Leidenschaft seiner reifen Jahre, hat ihm dieses holde Wunder geschenkt. Um Annelies willen würde Michael seiner Frau noch viel mehr nachsehen, jeden Leichtsinn verzeihen.

„Du mußt zu Bett, mein Liebling! Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, Torben!" Der Gast nickt lächelnd. Michael bringt seine Tochter selbst in ihr Schlafzimmer.

„Morgen werde ich Ihrem Gatten eine neue, sehr reiche Kundin zuführen", erzählt Torben und wendet sich in für Hans-Jürgen beinahe verletzender Weise ausschließlich an die Frau des Hauses. „Es ist eine junge Witwe, Mrs. Williams. Von Geburt Deutsche, durch ihren Mann Amerikanerin geworden. Sie ist an Kupferbergwerken in USA. stark beteiligt, verfügt aber auch über bedeutende flüssige Mittel, die sie hier nutzbringend anlegen will. Sie war eine Freundin meiner früh verstorbenen Schwester. Wir trafen uns in New York und nun wieder in Berlin. Sie läßt sich natürlich völlig von mir beraten, da ich ihr einziger Freund in Deutschland bin. Sie ist sehr einsam, möchte gern Anschluß haben, in guten Bürgerkreisen verkehren. Darf ich Ihnen Mrs. Williams einmal bringen, gnädige Frau?"

„Mein Haus steht Ihren Freunden jederzeit offen, Herr Torben."

Die beiden sitzen im vertraulichen Gespräch. Was soll ich dabei? denkt Hans-Jürgen. Er geht ins Nebenzimmer, um das Radio anzustellen. Bleibt, gefesselt von einer schönen singenden Frauenstimme, daneben stehen.

Lia Sturm erklärt: „Ich würde mich über neuen, anregenden Verkehr sehr freuen. Wir sind ein bißchen einsam geworden. Michael war nicht allzu gesund in den letzten Jahren. Sorgen haben ihn gedrückt, wir haben sehr zurückgezogen gelebt, viel zu sehr! Männer, wenn sie älter werden, vergessen oft, daß ihre sehr viel jüngeren Frauen eine andere Einstellung zum Leben haben. Berechtigte Ansprüche, die sie nicht mehr kennen."

„Es tut mir leid, daß Sie so vieles entbehren mußten, gnädige Frau."

Seine Stimme schmeichelt. Seine dunklen, faszinierenden Augen, die nur zuweilen, wenn er aufgebracht ist, einen etwas stechenden Blick annehmen, streicheln die schöne Frau. Lia ist erregt.

„Man stellt sich als junges Mädchen das Leben wohl meistens anders vor, als es ist", seufzt sie. „Ich dachte damals, als Michael mich aus der Enge der Kleinstadt nach Berlin holte, ein Paradies warte hier auf mich. Sonst . . ."

Sie spricht den Satz nicht zu Ende. Der Mann kann ihn sich selbst vollenden. Ein schönes, wahrscheinlich ganz mittelloses Mädchen, das fürchtete, in der Kleinstadt zu verblühen, und darum die Werbung des so viel älteren wohlhabenden Mannes annahm.

„Damals war für die Banken eine große Zeit", fährt sie leise fort. „Ich glaubte im Geld zu schwimmen. Selbst einen so überaus soliden, vorsichtigen Mann wie Michael hob die Welle mit empor. Später kam die Festmark, die Umstellung, schwierige Zeiten. Schwarze Tage an der Börse, die sich wiederholten. Und in diesem Jahr der katastrophale Rückgang."

„Es wird ein neuer Aufstieg kommen, gnädige Frau!"

„Durch Sie, Herr Torben! Wie sehr habe ich meinem Mann geraten, mit Ihnen zusammenzugehen! Wie froh bin ich, daß er es tat!"

„Auch ich bin froh darüber, gnädige Frau, von Herzen froh! Und nicht nur aus beruflichen Gründen!"

Seine Augen sprechen sehr deutlich. Er erfaßt die Chance, die diese schöne Lia Sturm ihm gibt. Sie gefällt sich in der Rolle der unverstandenen Frau. Warum soll er nicht wieder einmal den Tröster spielen? Er hat Erfahrungen auf diesem Gebiet. Durch Lia kann er Michael vollständig beherrschen, durch sie wird er weiches Wachs sein in seinen Händen.

Das lächelnde Schweigen zwischen den beiden Menschen ist sehr beredt.

Vater und Sohn kommen ins Zimmer zurück. Aber jetzt stören sie Harald Torben nicht mehr.

Gespräch in der Nacht.

Senta erwacht aus unruhigem Schlaf. Es muß schon mitten in der Nacht sein. Irgendein Geräusch hat sie aufgeweckt.

Sie bemüht sich, das Radiumzifferblatt ihrer Uhr abzulesen. Wahrhaftig halb zwei! Wer spricht nebenan in Detels Zimmer so laut um diese Zeit?

Sie setzt sich im Bett auf. Das ist doch des Vaters Stimme, die unheimlich verändert klingt. Sie springt auf, nimmt das Kimono um, horcht an der Tür. Wieder Schulden des leichtsinnigen Jungen?

Plötzlich fällt ihr das zerfallene Gesicht des Vaters vom letzten Abend ein. Und der Druck legt sich von neuem um ihr Herz.

„Das ist doch nicht möglich!" hört Senta den Bruder im Nebenzimmer ganz deutlich sagen. „Das kann gar nicht sein, Papa! Nach vierundzwanzigjähriger Dienstzeit?"

„Ich bin machtlos dagegen, Detel! Jeder Chef hat das Recht, seine Angestellten zu entlassen, wann es ihm paßt. Nur eine gewisse Kündigungszeit muß er einhalten. Die meine beträgt ein halbes Jahr. Am 1. Oktober werde ich stellungslos sein, auf der Straße liegen."

„Wenn du bis dahin nichts Neues findest, Papa."

„Das ist ausgeschlossen, Detel. Du weißt es selbst auch sehr genau. Berlin hat von Amerika gelernt, es ist schon fast ebenso grausam geworden. Eine unbarmherzige Stadt und eine aufgelöste, wahnsinnige Zeit. Ein Mann über fünfzig findet keine neue Stellung. Das Ueberangebot an jungen, frischen Kräften ist ungeheuer groß."

„Ich begreife Sturm nicht! Nie hätte ich das für möglich gehalten, Papa!"

„Ich ebensowenig. Aber ich habe es dir schon erklärt. Die Entlassung der älteren Angestellten war die dringlichste Forderung des neuen Chefs. Er hat selbst Freunde, vielleicht Verwandte, was weiß ich? Die will er ins Geschäft bringen, um seine Ideen ohne Widerstände durchsetzen zu können. Michael Sturm läßt sich jetzt schon von ihm beherrschen in einer für mich unverständlichen Weise."

„Ein schlechter Kerl also, dieser Torben!"

„Das — kann man ohne weiteres nicht sagen. Vielleicht auch nur einer, der, ohne nach rechts oder links zu sehen, seinen Weg geht. Sentiments, mein Junge, passen nicht mehr in diese Zeit."

„Wie du sprichst, Papa!"

„Ich habe gelernt, Detel. Es war ein bitteres, schmerzliches Lernen. Ich weiß, daß Sturm speziell um mich, um mein Bleiben hart gekämpft hat. Aber gerade mich wollte Herr Torben raushaben. Ich weiß nicht, was er an mir fürchtet oder nicht mag?"

„Vielleicht fürchtet er deine Unbestechlichkeit und deinen klaren Blick? Lag Herrn Sturm denn so viel an ihm?"

„Alles! Er verspricht sich goldene Berge von Torbens Tüchtigkeit. Hoffentlich wird er nicht enttäuscht. Lassen wir ihn. Wir haben jetzt dringendere Sorgen. Ich weiß nicht, was werden soll."

Schweigen da drinnen im Zimmer. Schweigen auch hier, wo ein schmaler Mädchenkörper sich fest gegen die Tür preßt, wo große, angstvolle blaue Augen verzweifelt ins Dunkel starren.

Warum vertraut der Vater sich ihr nicht an? Sie hört nach einer Weile die Erklärung:

„Mit einem von meinen Angehörigen muß ich sprechen, Detel! Du hast dich bisher nicht männlich benommen, bist ein leichtsinniger Junge gewesen, der dumme Streiche macht und nichts Rechtes verdient. Aber du bist doch ein Mann mit deinen Fünfundzwanzig! Ich habe dich Musik studieren lassen, wie du wolltest, obgleich ich voller Bedenken war. Nun mußt du zeigen, daß du arbeiten kannst, du bist meine einzige Hoffnung."

Senta erschrickt von neuem. Wenn es so steht . . . Sie vernimmt des Bruders Versprechen, seine Beteuerungen. Sie kennt sie. Detlev ist ein schwacher, schwankender Mensch, jedem Einfluß zugänglich. Er ist hübsch, lustig, amüsant, die Mädchen laufen ihm nach. Junge Männer suchen seine Freundschaft. Er ist gefällig, hilfsbereit, freigebig. Für andere. Immer für die anderen. Die Seinen vergißt er, um hinterher in Reue zu zerfließen, um die kühnsten Versprechungen zu machen. So auch jetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 11. Oktober 1931.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Geh. Kons.-Rat Josephson; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor van Senden.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühgottesdienst Pastor Brüns; 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Superintendent Meyer; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche. (Erntedankfest). 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Past. Hettling-Lemgo; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend 5.30 Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landeskrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Stursberg.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag 9 Uhr: Gebetsversammlung, 10 Uhr: Erntedankgottesdienst, Prediger Handt, 11½ Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Erntedankfeier.

Katholische Kirche. Hl. Messen mit Predigt: ½8, 9 und 10¼ Uhr; Andacht 20 Uhr.

Synagoge. Sonnabend 10 Okt., morgens 9.30 Uhr.

Hiddesen. 9½ Uhr, Gottesdienst, Pastor Brüns.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Vahlhausen. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Jugendgottesdienst; 7.30 Uhr: Gemeindefeier zum Gedächtnis Zwinglis. — Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus zu Vahlhausen.

Pivitsheide (Evang. Gemeinschaft). Sonntag 1½ Uhr: Sonntagsschule; 3½ Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde e.V.:

Detmold: Sonntag, vorm. 10 Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Lemgo: Sonntag, vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Lage: Sonntag, vorm. 9½ Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Blomberg: Sonntag, vorm. 9 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Schötmar: Sonntag, vorm. 9½ Uhr. — Mittwoch, abds. 8 Uhr.

Holzhausen: Sonntag vorm. 9½ Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Schwelentrup: Sonntag nachm. 4 Uhr.

Hehlob: Sonntag abends 8 Uhr.

Versammlungen

Reformierte Stadtgemeinde. Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt), 8 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend" (Stadtkirche). — Dienstag, 8.15 Uhr: Bezirks-Frauenversammlung. — Mittwoch, 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag 3.30 Uhr: Missionsnähverein (Gemeindehaus); 8.15 Uhr: Jungmädchenverein „Vorwärts" (Paulinenanst.), 8.30 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtkirche). — Freitag, 8.30 Uhr: Bibelbesprechung (Gemeindehaus).

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungmütterabend der Frauenhilfe. — Mittwoch: Bibelstunde fällt aus. — Freitag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde u. 8 Uhr: Singabend der Frauenhilfe.

Jugendbund für entsch. Christentum (Neues Gemeindehaus). Sonntag: Fahrt nach Wendlinghausen. — Dienstag, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Mittwoch 8.15 Uhr: Singen. — Donnerstag 4 Uhr: Kinderbund; abends Singen.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft. (Mühlenstraße). Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendverein, Vortrag: Jugend und Gemeinde. — Montag abends abends 8 Uhr: Missionsverkauf. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendgruppe, Missionsarbeitsverein. — Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Freitag abends 8¼ Uhr: Abendmahlsvorbereitungs-Gottesdienst, Prediger Warweg-Hannover.

Hiddesen. Mittwoch, 7½ Uhr: Geh. Konf.-Rat Josephson. — Donnerstag, 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag, 8 Uhr: Chr. Verein j. Mädch.

Heidenoldendorf. Sonntag 8 Uhr: Christlicher Verein jg. Männer. — Montag, 8.15 Uhr: Chr. Verein jg. Männer, Turnen. — Dienstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag, 8.30 Uhr: Chr. Verein jg. M. (Bibelstunde). — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Ch. V. jg. M. (Musik u. Gesang).

Jerxen-Orbke. Mittwoch, 8.30 Uhr: Jungmädchenverein.

Klüt. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jungvolk. — Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungschar.

Helpup. Christl. Verein junger Männer. Sonntag 1½ Uhr: Jungscharstunde; 1½ Uhr: Jungvolkstunde; 2½ Uhr: Bibelbesprechungsstunde für junge Männer. — Mittwoch 8 Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 6½ Uhr: Jungscharturnen; 8 Uhr: Turnen für junge Männer. — Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.

Greste-Lake. Jugendbund für entsch. Christentum. Sonntag 1½ Uhr: Kinderbundstunde, 2¼ Uhr: Freundeskreisstunde, 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Dienstag, 8¼ Uhr: Singstunde. — Sonnabend, 8¼ Uhr: Gebetstunde.

Stadt Lage:

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 8½ Uhr: Frühkirche, Pastor v. Saalatnau, 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Müller, 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Gemeinde. (Erntedankfest.) 9½ Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Jahr, 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenchor.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 20 Uhr: Andacht.

Vereinshaus im Gerskamp. Sonntag, nachm. 3½ Uhr: Blaukreuzkonferenz, Ref.: Konrektor Hartmann Eilshausen, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Redner: Pastor Lohmeier, Schötmar.

Evangelische Gemeinschaft (Bruchstraße). Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst, 9½ Uhr: Sonntagsschule 20 Uhr: Jugendbund f. Entsch. Ch. — Dienstag, 20¾ Uhr: Bibelstunde, Prediger Handt.

Freie Gemeinde (Mühlenstr. 14). **Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule.** — Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Vereinshaus Sylbach-Wabbenhausen. 9½ Uhr: Pastor Pollem (Erntedankfest).

Vereins- und Versammlungskalender

Gardeverein Lippe. Sonnabend, 10. Okt., 20.30 Uhr: Versammlung im Hotel „Kaiserhof".

Detmold. Lutherische Frauenhilfe. Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde 8 Uhr: Singabend.

— **Tannenbergbund.** Sonnabend, 20 Uhr, Vortrag im Odeon. Gäste willkommen.

Hiddesen. Turnverein Germania. Sonnabend, 10. Okt., abends 8½ Uhr, Monatsversammlung in der „Frischen Quelle". Erscheinen Pflicht.

Helpup-Müssen. Stahlhelm. Das Wehrsportreffen in Bielefeld (Stg. d. 11. cr.), fällt aus und ist bis auf weiteres verschoben.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Preisabbau.

Im kaufenden Publikum, soweit Börsenberichte und Warennotierungen nicht verfolgt werden ist sehr oft die Meinung vorherrschend, daß der Preisabbau in Lebensmitteln im Laufe des letzten Jahres durch neu aufgetretene Konkurrenz herbeigeführt sei. Diese Auffassung ist absolut irrig. Den Preisrückgang in Lebensmitteln beeinflußte lediglich die rückläufige Konjunktur, die fallenden Weltmarktpreise, hervorgerufen durch Ueberproduktion. Eine Ueberspannung von Preisen ist infolge des freien Wettbewerbs unmöglich, dieser gesunde auf reeller Basis stehende Wettbewerb wird gerade von der Kaufmannschaft besonders begrüßt. Bekämpft müssen werden unlautere Machenschaften, die auch zum Schaden des Käufers sind. Der Lebensmitteleinzelhandel schließt keine Preisbindungen unter sich ab, wie es zum Teil bei Großunternehmen, Trust und Preiskartellen vorkommt. Unlauterer Wettbewerb ist es z. B. wenn ein abnorm niedriges Angebot inseriert wird, bei Abforderung die angebotenen Waren aber nicht zu haben sind. Der Käufer sollte sich überhaupt durch billige Einzelangebote nicht irreführen lassen sondern nachprüfen, ob die Höhe der übrigen Preise nicht die Angebote illusorisch macht. Nützen kann nur ein Preisabbau auf alle Waren, diesem Grundsatz ist bis zur Grenze des Möglichen von dem bodenständigen Einzelhandel Rechnung getragen worden. Wer reell, individuell und gut bedient werden will, kaufe beim ortsansässigen Kaufmann.

Neue Pharus-Wanderkarte für den Teutoburger Wald. Im Verlage der Buchhandlung Hugo Anders in Bielefeld ist eine Pharus-Wanderkarte durch den Teutoburger Wald, das Weserbergland, Egge- und Wiehengebirge neu erschienen. Maßstab 1: 200 000, Preis 1 RM, aufgezogen 2,25 Mark. Die Karte umfaßt das Gebiet zwischen Rahden bis Paderborn und Osnabrück—Hameln.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

Bei ruhigem Geschäft schwächer.

wtb. **Berlin,** 8. Okt. Bei weiter lustlosem Geschäft war die Preisgestaltung im heutigen Produktenverkehr nicht ganz einheitlich, jedoch herrschte eine schwächere Grundstimmung. Die Mühlen sind infolge des keineswegs gebesserten Mehlabsatzes mit Anschaffungen vorsichtig, andererseits ist das ersthändige Angebot von Inlandsbrotgetreide keineswegs reichlich. Besonders Inlandsroggen zur Waggon- und Kahnverladung wird nur verhältnismäßig wenig und zu unnachgiebigen Forderungen angeboten; dagegen lagen heute Offerten in Russenroggen zu 197 Mark frei Berlin vor, jedoch bekunden die Mühlen infolge Qualitätsbefürchtungen nur geringe Kaufneigung. Das Weizenangebot reichte zur Befriedigung des vorhandenen Bedarfes aus und die Gebote der hiesigen Mühlen lauteten etwa 1—2 M. niedriger, während in der Provinz annähernd gestrige Preise zu erzielen waren. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen bis 2¼ Mark schwächer ein; Roggen war auf Abgabe der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft gleichfalls um 1¼—2 M. gedrückt. Das Geschäft in Weizen- und Roggenmehlen war ruhig, die Forderungen der Mühlen lauteten nur wenig entgegenkommender. Am Hafermarkt hat die Kauflust etwas nachgelassen und gestrige Preise waren im allgemeinen schwer zu erzielen. Auch für Gerste trat Angebot vereinzelt stärker in Erscheinung, die Preise blieben aber stetig. Weizenexportscheine lagen schwächer, dagegen wurden Roggenexportscheine höher bewertet als gestern.

Produktennotierungen

Berlin, 8. Okt. Weizen, märk. 213—216, Okt. 228, Dez. 229½, Roggen, märk. 185—187, Okt. 195—195½, Dez. 194¾. Braugerste 159—173 Futter- und Industriegerste 159—158. Hafer, märk. 140—148, Okt. 151, Dez. 152½—155. Weizenmehl 27—32. Roggenmehl 26—28¾. Weizenkleie 10.20—10.40. Roggenkleie 9.15—9.40. Viktoriaerbsen 20—27., Leinkuchen 13.20—13.40. Erdnußkuchen, 50 Proz., ab Hambg. 11.30, Erdnußmehl, 50 Proz., ab Hambg. 11.40. Trockenschnitzel 6.00—6.10. Soyabohnen, ab Hambg. 11.10, dto. ab Stettin 11.70. Speisekartoffeln, weiße 1.30—1.40, Odenwälder 1.40—1.60, andere gelbfleischige 1.60—1.80. Fabrikkartoffeln in Pf. 5½ bis 6½ Pf.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 8. Okt. Weizen, Manitoba I, unverzollt 5.60, dto. Hardwinter I, Okt.-Abl. 5.—. Roggen, nordrussischer, unverzollt 3.95. Gerste, unverzollt 3.85, dto. Russen, unverz. 4.—. Weißhafer, Schleswig-Holst. 8.70. Mais, La Plata 10.25.

Hannoverscher Viehmarkt.

MC. **Hannover,** 7. Okt. Auf den heutigen Hannoverschen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 41 Ochsen, 82 Bullen, 217 Kühe, 73 Färsen, 453 Kälber, 157 Schafe und 1866 Schweine. Der Handel war in Schweinen und Kälbern schlecht, in den anderen Gattungen mittel. **Es kosteten: Ochsen:** a) 33—35, b) 27 bis 32, für Spitzentiere wurde am Montag 1 Pf. mehr bezahlt. **Bullen:** a) 33—38, b) 28—32. **Kühe:** a) 29—31, b) 24—28, c) 19, d) 23, e) 13—18. **Färsen:** a) 33—36, b) 28—32. **Kälber:** a) 50—58, b) 35—45, c) 23—32. **Schafe:** a) 35—40, b) 28—32, c) 20—25, d) 10—15. **Schweine:** a) 52—53, b) 49—51, c) 45—48, d) 40—43. Schweine Ueberstand. Sauen: 38—45.

Goldknappheit und Krise, so lautet die Ueberschrift eines Essays der Schwierigkeiten beleuchtet, welche die Weltwirtschaft so gut wie die Kasse jedes Einzelnen angehen. Der Verfasser des höchst beachtlichen Beitrags ist der international als Sachverständiger auf diesem Gebiet anerkannte Prof. D. M. J. Bonn; veröffentlicht wird er im **Oktoberheft von Velhagen & Klasings Monatsheften,** die damit erneut beweisen wie vortrefflich sie es verstehen, Fragen des Tages von einem hohen Standpunkt und doch allgemein packend behandeln zu lassen.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Die Auslosung zur Pokalrunde.

Die noch rückständigen Pokalspiele müssen vor dem 1. November 1931 zum Austrag kommen, da an diesem Tage bereits die Zwischenrunde beginnt. Die Auslosung in der letzten Gau-Ausschußsitzung hat folgende Paarungen ergeben: Salzuflen — Lemgo in Salzuflen, Leese — Klüt in Leese. Die Vereine Salzuflen und Lemgo sind vom Bezirk für den 18. Oktober zur Austragung des Spiels freigegeben; dagegen nicht Leese. Die einzelnen Spiele werden deshalb wie folgt festgesetzt:

18. 10. **Salzuflen** — Lemgo; Nau-Lage. **Spielanfang Verbandszeit.**

14. 10. **Leese** — Klüt; **Kaup-Heiden. Spielanfang 4.15 Uhr nachmittags.**

Die Spiele sind bis zur Entscheidung durchzuführen. Vereine, die zu den oben angesetzten Spielen nicht antreten, scheiden damit aus dem Pokal-Wettbewerb aus. Das Entscheidungsspiel zwischen den Siegern aus obigen Spielen findet am 25. Oktober statt. Die nähere Bekanntgabe des Termins, Ort und Zeit erfolgt demnächst. Hüls.

Kreß bleibt bei Rot-Weiß

Deutschlands internationaler Torhüter Willi Kreß weilte anläßlich der Vorführung eines DFB.-Films in Köln und nahm auch am Training eines bekannten Kölner Vereins teil. Die Gerüchte, daß Kreß sich einem Kölner Klub anschließen will, entbehren jedoch jeder Grundlage, denn Kreß erklärte, daß er nicht daran denke, Rot-Weiß Frankfurt zu verlassen.

Der Argentinier Zabala will am Sonntag in Wien einen Rekordversuch über 30 Kilometer unternehmen. Weltrekordinhaber ist der Finne Sipilä mit 1:48:07,8 und es ist fraglich, ob der Südamerikaner trotz guter Schrittmacher diese Leistung unterbieten kann.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Platzsperre für Lage bis 4. Dezember.

Am Mittwoch abend tagte der Spielausschuß des Gaues Lippe der D.T. in Lage. Er befaßte sich u. a. auch mit den bedauerlichen Vorgängen anläßlich des Meisterklassen-Handballspiels am vergangenen Sonntag und kam zu dem Beschluß, die bis zum 4. Dezember für Lage angesetzten Meisterklassenspiele auf neutralen Plätzen austragen zu lassen. Als Austragungsplätze für die in Frage kommenden Spiele — Lage gegen Bahnfrei und Lage gegen Retzen — kommen wahrscheinlich Brake bzw. Schötmar in Frage.

Sport in Kürze

Beim Tennisturnier in Meran gab es verschiedene deutsche Erfolge. Bei den Herren kamen Schwenker und Schneider-Hirschberg je eine Runde weiter und bei den Damen schlug Frl. Hammer überraschend Fr. v. Reznicek 6:4 6:2, um später auch mit Gaslini im Mixed erfolgreich zu bleiben. Im Herrendoppel wurden Haenisch-Schwenker von Menzel-Klein ausgeschaltet.

Die Eishockeyspieler Jänecke und R. Ball beteiligten sich im Pariser Sportpalast mit gutem Erfolge an einem Schnellaufen. Beide besiegten in Zweierläufen die Franzosen Mautin und Antau und machten das Finale unter sich aus. Jänecke schlug seinen Landsmann sehr sicher. Im Eishockey fertigte der HC. Chamonix Stade Francais 6:2 ab.

Aus den Vereinen

RSV. Klüt.

Sonnabend, 8½ Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokal. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

RSV. Heiden.

Alle diejenigen, die sich an der neu zu gründenden Handballmannschaft beteiligen wollen, werden gebeten, sich umgehend bei Wilh. Brüggemann zu melden.

Was bringt der Sonntag?

In der Zahl der Veranstaltungen bleibt der kommende Sonntag hinter seinen Vorgängern weit zurück, aber bleibt trotzdem abwechslungsreich genug und alle Freunde von Turnen, Spiel und Sport können, gutes Wetter vorausgesetzt, auf ihre Rechnung kommen. Im

Fußball

beginnt die **Vorrunde um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes** mit zwei Spielen. Auf dem Berliner Preußenplatz stehen sich Brandenburg und Mitteldeutschland mit ihren Auswahlmannschaften gegenüber und in Braunschweig hat der Baltenverband gegen Norddeutschland anzutreten. Sonst werden in fast allen Landesverbänden die Punktekämpfe fortgesetzt, daneben finden aber noch einige interessante Privatspiele statt, von denen wir nennen: Schalke 04 gegen Hertha BSC., Preußen Münster gegen Hertha BSC., Guts Muts Dresden gegen Minerva-Berlin und Hamburger Sportverein gegen 1. FC. Nürnberg. — In der

Leichtathletik

gehen die Berliner Langstreckler über die Hürden der Karlshorster Hindernisbahn. Der letzte Länderkampf des Jahres führt in Budapest Ungarn und Oesterreich zusammen. — Bei den

Turnern

tritt der Jahreszeit entsprechend das Kunstturnen mehr und mehr in den Vordergrund. Hervorzuheben sind die Wettkämpfe Frankfurt—Basel—Amsterdam, Magdeburg—Hildesheim—Kassel und Ulm—München—Stuttgart. Daneben interessieren noch die Fechtkämpfe in Berlin, Dresden und Neugersdorf (Sachsen). — Im

Tennis

wird die diesjährige Saison im schönen Meran beendet. Den Auftakt in der Halle brachte bereits am Sonnabend die traditionelle Begegnung zwischen England und Frankreich in London. — Auch die

Berufsboxer

stehen am Sonntag auf der Karte. Die großen Veranstaltungen der Winterzeit leitet die Dortmunder Westfalenhalle mit einem guten Programm ein, darunter den Meisterschaftskampf zwischen dem Titelverteidiger Franz Dübbers und dem Herausforderer Paul Czirson im Leichtgewicht. — Obwohl der

Eissport

zur Zeit noch auf die Hallenanlagen angewiesen ist, tritt der Berliner Schlittschuhklub am Sonntag in Paris in Aktion. Sein Gegner ist der Racing Club de France.

Für den Mitropa-Fußballpokal stehen nach dem Siege des Wiener AC. mit 2:0 (1:0) über Sparta Prag nunmehr zum ersten Male zwei Wiener Mannschaften im Finale. Der WAC. wird mit Vienna die beiden Endspiele bestreiten.

Fahrplan der Post-Auto-Verbindungen in Lippe

Detmold — Pivitsheide — Augustdorf — Haustenbeck

		F		F	Km				F		F
7.00	12.30	15.00	17.30	19.30	—	ab Detmold Bhf. an	9.15	15.00	19.10	19.50	21.20
	12.37	15.07	17.37	19.37	2	Belfort	9.08	14.53	19.00	19.40	21.14
	12.40	15.13	18.02	19.42	4	Ellernkrug	9.02	14.48	18.55	19.35	21.10
	12.45	15.16	18.05	19.45	5	Heiden L.	9.00	14.45	18.50	19.30	21.06
	12.50	15.21	18.10	19.50	—	Ellernkrug	8.48	14.38	18.47	19.27	20.00
	12.52	15.23	18.13	19.53	5	Nienhagen Bhf.	8.45	14.35	18.45	19.22	20.54
7.10					3	Heidenoldendorf					
7.15	12.54	15.24	18.15	19.55	5	Kohlpott	8.43	14.33	18.43	19.20	20.4
7.23	13.06	15.36	18.23	20.00	8	Pivitsheide, Postamt	8.35	14.25	18.35	19.12	20.44
7.33	13.15	15.45	18.32	20.12	11	Dörenkrug	8.27	14.18	18.27	19.05	20.38
7.40	13.25	15.55	18.40	20.20	14	Augustdorf, Post	8.20	14.09	18.17	18.57	20.30
7.45	13.30	16.00	18.47	20.27	16	Augustdorf, Pollmannskrug	8.12	14.02	18.12	18.50	20.25
7.57	13.42	16.10	—	—	22	an Haustenbeck, Post ab	8.00	13.50	18.00	—	—

Blomberg — Detmold

		F	Km			F	W	F
7.05	13.45	18.10	—	ab Blomberg Markt an	13.30	16.40	21.05	23.30
7.08	13.48	18.17	4	Istrup, Gastwirt Wülker	13.20	16.30	20.55	23.20
7.55	13.55	18.21	6	Wellentrup, Gastw. Redeker	13.15	16.25	20.50	23.15
8.00	14.00	18.25	8	Brüntrup, Gastw. Köhne	13.09	16.19	20.44	23.09
8.05	14.05	18.30	10	Niederschönhagen, Kol. Flake	13.05	16.15	20.38	23.05
8.12	14.12	18.37	11	Mosebeck, P. Ag.	13.00	16.10	20.35	23.00
8.15	14.15	18.41	12	Vahlhausen, Krug	12.57	16.07	20.32	22.57
8.40	14.40	19.05	19	Detmold, Hochschule	12.35	15.45	20.10	22.35
8.45	14.45	19.10	20	an Detmold, Bhf. ab	12.30	15.40	20.05	22.30

Lemgo — Detmold

		F	Km			F	W c	F c
7.45	14.00	20.00	1	ab Lemgo, Markt an	13.15	19.50	—	—
—	—	20.02	1	Lemgo, Bahnhof	—	—	20.44	22.55
7.48	14.03	20.05	1	Lemgo, Abzw. nach Lentrup*	13.11	19.47	20.43	22.04
7.50	14.05	20.08	3	Brake (Lippe)	13.07	19.41	20.40	22.00
7.55	14.10	20.10	6	Storkskrug Wahmbeckerheide	12.55	19.30	20.27	21.48
8.00	14.25	20.25	8	Loßbruch	12.51	19.26	20.22	21.46
8.02	14.27	20.27	8	Dehlentrup	12.48	19.22	20.20	21.40
8.05	14.30	20.30	10	Klüt, Schule	12.42	19.18	20.18	21.14
8.10	14.35	20.35	11	Klüt, Ziegelei*	12.38	19.12	20.12	21.30
8.15	14.40	20.40	12	Jerxerheide*	12.35	19.05	20.08	21.28
8.18	14.43	20.43	13	Detmold, Bahnhof*	12.30	19.05	20.05	21.25
8.20	14.45	20.45	14	an Detmold, Postamt ab	12.25	19.00	19.55	21.20

b Fahrt beginnt 6.45 in Hohenhausen (Lippe). c Fahrt endet W 21.40 bezw. F 23.05 in Hohenhausen (Lippe).

Lemgo — Hohenhausen — Vlotho

				W	F	Km					F	
—	13.10	15.40	18.30	20.45	22.15	—	ab Lemgo, Bahnhof an	7.35	9.10	14.45	18.10	—
—	13.17	15.45	18.35	20.50	22.20	1	Lemgo, Markt	7.30		14.40	18.05	—
—	13.30	15.50	18.50	21.05	22.40	6	Oberluhe	7.10		14.30	17.45	—
—	13.40	16.00	19.00	21.15	22.50	8	Waterloo	7.00		14.20	17.35	—
5.40	13.55	16.15	19.25	21.25	23.00	13	Hohenhausen	6.45	8.20	14.10	17.20	22.40
6.10	—	—	19.48	—	—	—	Langenholzhausen	—	7.55	—		22.10
6.25	—	—	19.55	—	—	23	Calldorf	—	7.40	—		21.55
6.35	—	—		—	—	28	Vlotho (Luer)	—	7.30	—		
6.40	—	—	20.20	—	—	29	an Vlotho, Bahnhof ab	—	7.20	—		21.45

Blomberg — Lemgo

		Km			
10.00	—	—	ab Blomberg, Bahnhof an	—	19.15
10.05	15.45	1	Blomberg, Markt	13.30	—
10.44	15.54	4	Istrup (Gastw. Mische)	13.21	19.05
10.49	16.03	7	Großenmarpe, Post	13.15	18.55
11.01	16.18	10	Donop, Kfm. Haase	13.00	18.50
11.14	16.24	13	Voßheide, Abzw. n. Hasebeck u. Lüttc	12.52	18.42
11.18	16.28	14	Eickernkrug, Post	12.50	18.40
11.21	16.31	16	Brake (Lippe), Post	12.45	18.35
11.30	16.40	19	an Lemgo, Bhf. ab	12.30	18.25

Blomberg — Barntrup

F	W	F	W	F	Km		F		W	F
[illegible]	13.25	13.25	20.05	20.10	—	ab Blomberg Markt an	8.35	14.30	21.20	21.10
[illegible]	13.32	13.32	20.13	20.18	4	Forsth. Blomberg	8.27	14.25	21.13	21.05
		13.45			8	Abzw. nach Klus	8.15			
[illegible]	13.47	13.55	20.17	20.32	9	Sevinghausen	8.05	14.00	20.55	20.00
[illegible]	13.50	18.55	20.30	20.35	10	an Barntrup, Bhf. ab	8.00	14.05	20.50	20.45

Bielefeld — Leopoldshöhe

			Km				
7.45	13.30	19.15	—	ab Bielefeld, Postamt an	9.15	15.00	20.50
7.52	13.37	19.22	2	Ostbahnhof Bielefeld	9.08	14.55	20.45
7.55	13.40	19.25	3	Fehring	9.05	14.50	20.42
8.00	13.45	19.30	5	Heepen	9.00	14.45	20.35
8.02	13.47	19.32	6	Lübrassen (Kipp)	8.55	14.40	20.30
8.07	13.52	19.37	7	Runkelkrug	8.50	14.35	20.27
8.1	14.02	19.47	10	Nienhagen	8.42	14.27	20.21
8.22	14.07	19.52	12	Schuckenbaum	8.37	14.22	20.17
8.24	14.09	19.54	13	an Leopoldshöhe (Lippe) ab	8.35	14.20	20.15

Bielefeld — Bad Salzuflen.

	F	Km			F
7.45	14.30	—	ab Bielefeld, P. A. an	13.55	20.30
7.52	14.37	2	Ostbahnhof Bielefeld	13.48	20.23
7.55	14.40	3	Fehring	13.45	20.20
8.00	14.45	5	Heepen	13.40	20.15
8.07	14.50	6	Kipp	13.33	20.05
8.08	14.53	7	Runkelkrug	13.28	20.08
8.20	15.10	10	Nienhagen	13.20	19.55
8.25	15.15	13	Kreuzkrug	13.15	19.50
8.30	15.20	15	Waldkrug	13.10	19.45
8.35	15.25	17	Wehmeier	13.05	19.40
8.45	15.35	19	Schötmar	12.55	19.30
9.00	15.45	21	an Bad Salzuflen ab	12.40	19.15

Lemgo — Hohenhausen — Dörentrup

	F	W	W	F	Km			F	W	W	
13.10	—	—	—	—		Lemgo an	9.10	—	—	18.10	
—	—	—	—	—	3	Entrup	9.00	—	—	18.00	
—	—	—	—	—	6	Kalori	8.50	—	—	17.50	
—	—	—	—	—	7	Brüntorf	8.45	—	—	17.45	
—	—	—	—	—	8	Kirchheide	8.40	—	—	17.40	
—	—	—	—	—	11	Talle	8.30	—	—	17.30	
—	—	—	—	—	12	Elend	8.25	—	—	17.25	
13.55	11.30	12.30	18.00	18.30	13	Hohenhausen	8.20	14.05	14.05	17.20	
				18.45	19	Langenholzhausen		14.48			
6.30	12.10	12.40	18.10	19.10	27	Herbrechtsdorf	8.00	13.30	13.55	—	21.00
6.40	12.20	12.50	18.20	19.45	29	Lüdenhausen	7.55	13.25	13.50	—	20.55
6.50	12.30	13.00	18.8	19.50	32	Krubberg	7.40	13.15	13.45	—	20.45
6.56	12.40	13.10	18.30	20.00	34	Hillentrup	7.30	13.10	13.40	—	20.40
7.00	12.45	13.15	18.35	20.05	36	an Dörentrup	7.20	13.05	13.35	—	20.35

Ab Bielefeld 6.50 — nach Sonnabends — bis Bielefeld an 21.10

Oerlinghausen, Stadt—Oerlinghausen, Bahnhof

Oerlinghausen (Lippe), Stadt ab	6.43	8.30	9.20 a	11.20	12.35	13.00 b	14.23	15.30
	16.20	17.20	18.10	18.53	19.00	21.00	21.4 a	23.26
Oerlinghausen, Bahnhof an	6.53	8.40	9.30 a	11.30	12.45	14.05 b	14.33	15.40
	16.30	17.30	18.20	19.05	20.00	21.10	22.05 a	23.38
Oerlinghausen, Bahnhof ab	6.57	8.46	9.30 a	11.37	12.50	14.05 b	14.42	15.46
	16.38 a	17.38	18.27	19.12	20.10	21.15	22.14 a	23.43
Oerlinghausen (Lippe), Stadt an	7.07	8.56	9.40 a	11.47	13.03	14.15 b	14.52	15.56
	16.48 a	17.56	18.27	19.22	20.20	21.25	22.24 a	23.53

a nur F. b nur Sb.

Lage — Pivitsheide — Hörste

W			S					W						S
6,50	9,10	13,10	15,20	17,20	19,45	22,45	Lage, Bahnhof	7,47	10,07	14,07	16,17	18,17	20,42	23,42
6,52	9,12	13,12	15,22	17,22	19,48	22,48	Bruchstraße	7,45	10,05	14,05	16,15	18,15	20,40	23,40
6,54	9,14	13,14	15,24	17,24	19,50	22,50	Markt	7,43	10,03	14,03	16,13	18,13	20,38	23,38
6,56	9,16	13,16	15,26	17,26	19,51	22,51	Hüttstraße	7,41	10,01	14,01	16,11	18,11	20,36	23,36
6,58	9,18	13,18	15,28	17,28	19,53	22,53	Stadenhausen	7,39	9,59	13,59	16,09	18,09	20,34	23,34
6,59	9,19	13,19	15,29	17,29	19,54	22,54	Ehrentrupperw.	7,38	9,58	13,58	16,08	18,08	20,33	23,33
7,00	9,20	13,20	15,30	17,30	19,55	22,55	Ehrentr. Weißenf.	7,37	9,57	13,57	16,07	18,07	20,32	23,32
7,03	9,23	13,23	15,33	17,33	19,58	22,58	Breitenheide, Bäker	7,34	9,54	13,54	16,04	18,04	20,29	23,29
7,06	9,26	13,26	15,36	17,36	20,01	23,01	Müssen, Schwarze	7,31	9,51	13,51	16,01	18,01	20,26	23,26
7,10	9,30	13,30	15,40	17,40	20,05	23,05	Hiddentrup	7,27	9,47	13,47	15,57	17,57	20,22	23,22
7,12	9,32	13,32	15,42	17,42	20,07	23,07	Pivitsheide	7,25	9,45	13,45	15,55	17,55	20,20	23,20
7,15	9,35	13,35	15,45	17,45	20,10	23,10	Mörderbruch	7,22	9,42	13,42	15,52	17,52	20,17	23,17
7,17	9,37	13,37	15,47	17,47	20,12	23,12	Hörste	7,20	9,40	13,40	15,50	17,50	20,15	23,15

Lage — Leopoldshöhe

S					S							
7,50	10,15	13,05	15,20	17,20	19,45	Lage, Bahnhof	8,55	11,00	14,10	16,07	18,25	20,50
7,52	10,17	13,07	15,22	17,22	19,47	Bruchstraße	8,53	10,58	14,08	16,05	18,23	20,48
7,55	10,20	13,10	15,25	17,25	19,50	Markt	8,52	10,57	14,07	16,04	18,22	20,47
7,56	10,21	13,11	15,26	17,26	19,51	Friedenseiche	8,49	10,56	14,04	16,01	18,19	20,44
7,59	10,24	13,14	15,29	17,29	19,54	Nachtigall	8,46	10,53	14,01	15,58	18,16	20,41
8,03	10,28	13,18	15,33	17,33	19,58	Waddenhausen (Bobe)	8,42	10,49	13,57	15,54	18,12	20,37
8,05	10,30	13,20	15,35	17,35	20,00	Siekkrug	8,40	10,47	13,55	15,52	18,10	20,35
8,08	10,33	13,23	15,38	17,38	20,03	Pottenhausen (Tasche)	8,37	10,44	13,52	15,49	18,07	20,32
8,12	10,37	13,27	15,42	17,42	20,07	Wolderwiese	8,33	10,40	13,48	15,45	18,03	20,28
8,16	—	13,31	—	17,46	20,11	Evenhauserholz	8,29	—	13,44	—	17,59	20,24
8,20	—	13,35	—	17,50	20,15	Leopoldshöhe (Post)	8,25	—	13,40	—	17,55	20,20

Lage — Heiden

	S				S			S			S	
8,20	9,10	12,30	14,30	16,45	18,45	Lage Bahnhof	8,53	9,43	13,03	15,03	17,18	19,18
8,23	9,13	12,33	14,33	16,48	18,48	Markt	8,50	9,40	13,00	15,00	17,15	19,15
8,25	9,15	12,35	14,35	16,50	18,50	Bruchstr.	8,48	9,34	12,58	14,58	17,13	19,13
8,27	9,17	12,37	14,37	16,52	18,52	Oberestr.	8,46	9,36	12,56	14,56	17,11	19,11
8,31	9,21	12,41	14,41	16,56	18,56	Rosenhaus	8,42	9,32	12,52	14,52	17,07	19,07
8,35	9,25	12,45	14,45	17,00	19,00	Heiden	8,38	9,28	12,48	14,48	17,03	19,03

Bad Meinberg (Bhf.) — Steinheim — Schwalenberg

*		F	Km		*	F	
6.40	13.00	18.50	—	ab Schwalenberg Postamt an	13.48	15.30	21.25
6.40	13.00	19.00	3	ab Brakelsiek P. Ag. ab		15.22	21.16
6.55	13.15	19.10	4	ab Lothe (Wirtsch. Golücke) ab	13.36	15.16	21.10
7.00	13.20	19.15	7	ab Lother Höhe ab	13.32	15.09	21.05
7.08	13.28	19.20	9	ab Steinheim, Markt ab	13.17	15.00	20.55
7.25	13.30	19.22	10	ab Steinheim, Postamt u. Bhf. ab	13.15	14.55	20.54
7.31	13.40	19.30	13	ab Wöbbel ab	13.07	14.48	20.47
7.38	13.47	19.40	15	ab Belle, P. Ag. ab	13.02	14.43	20.41
7.41	13.52	19.40	17	ab Belle, Forsthaus ab	12.57	14.35	20.30
7.47	14.00	20.02	20	ab Bad Meinberg, Postamt ab	12.50	14.30	20.30
7.56	14.08	20.59	23	an Horn-Bad Meinberg, Bahnhof ab	12.45	14.25	20.27

* Montag, Sonnabend.

Schieder — Schwalenberg

	W	W	Km			W	W
8.35	14.00	17.10	—	ab Schwalenberg an	10.05	14.47	18.27
8.44	14.08	17.18	3	ab Brakelsiek ab	9.55	14.42	18.17
8.52	14.15	17.24	6	ab Schieder Kr.-D. ab	9.48	14.35	18.10
8.57	14.17	17.26	6	ab Schieder Post ab	9.46	14.33	18.08
9.00	14.20	17.34	7	an Schieder Bhf. ab	9.35	14.30	18.05

Fahrplan der PESAG 1931/32

¦ nur Sonntags, ¦ nur Werktags. Bei Betriebsstörungen kann genaue Innehaltung der Fahrzeiten nicht übernommen werden.

Paderborn-Hbhf	6.01 6.31 7.01 7.21 7.46 8.01 8.31 9.01 9.31 10.01 10.31 11.01	usw. alle 30 Min. bis Ab 12.31 bis Schlangen	19.01 19.31 20.01 21.01 21.51 22.13 23.06
Lippspringe	6.35 7.05 7.35 8.06 8.20 8.35 9.05 9.35 10.05 10.35 11.05 11.35		19.35 20.05 20.35 21.35 22.05 22.47 23.40
Schlangen	5.37 6.43 7.43 8.13 8.43 9.43 10.43 11.43		19.43 20.13 20.43 21.43 22.55 23.48
Kohlstädt	5.47 6.50 7.50 8.50 9.50 10.50 11.50	usw. alle 60 Min. bis	19.50 20.50 21.50
Externsteine	7.12 8.12 9.12 10.12 11.12 12.12		20.12 21.12 22.12
Horn-Markt	7.20 8.20 9.20 10.20 11.20 12.20		20.20 21.26 22.25
Detmold-Bhf.	7.50 8.50 9.50 10.50 11.50 12.50		20.50 21.50 22.55
Bad Meinberg	7.35 8.55 9.35 10.35 11.35 12.35		20.45 21.35 22.40 23.30
Blomberg	8.05 10.05 11.05 12.05 13.05		21.15 23.40
Blomberg	6.25 8.35	usw. alle 60 Min. bis	18.35 19.35 21.35 21.35
Bad Meinberg	6.08 6.55 8.05 9.05		19.05 20.05 22.05 22.40
Detmold-Bhf.	6.50 7.54 8.35	Ab Blomberg 9.05 und 11.35 W fallen aus	18.50 19.50 22.26
Horn-Markt	6.20 7.20 8.20 9.20		19.20 20.20 22.55
Externsteine	6.28 7.28 8.28 9.28		19.28 20.28 23.08
Kohlstädt	5.47 6.50 7.50 8.50 9.50		19.50 20.50 23.25
Schlangen	4.52 5.57 6.12 6.27 6.57 7.43 7.57 8.57 9.57	usw. alle 30 Min. bis ab 13.27 ab Schlangen	19.57 20.57 23.32
Lippspringe	5.00 6.05 6.20 6.35 7.05 7.20 7.50 8.05 8.35 9.05 9.35 10.05 10.35		20.05 21.05 22.31 23.40
Paderborn-Hbhf.	5.34 6.30 6.54 7.09 7.39 7.54 8.24 8.39 9.09 9.39 10.09 10.39 11.09		20.39 21.39 23.05 0.14
Detmold-Bhf.	6.50 7.50 8.50 9.50 10.50 11.20 11.50	usw. alle 30 Min. bis	18.50 19.20 19.50 21.00 20.50 22.25 22.55
Horn-Markt	5.50 7.20 7.50 8.20 9.20 9.50 10.20 10.50 11.20 11.50 12.20		19.20 19.50 20.20 21.05 21.20 22.25 22.55 23.28
Bad Meinberg	6.05 7.35 8.05 8.35 9.35 10.05 10.35 11.05 11.35 12.05 12.35		19.35 20.05 20.45 21.35 22.40 23.10
Blomberg	8.05 10.05 11.05 12.05 13.05	alle 60 Min.	20.05 21.15 23.40
Blomberg	6.25 8.35 10.35 11.35 12.35	alle 60 Min.	18.35 19.35 20.15 21.35
Bad Meinberg	6.05 6.55 8.05 9.05 9.35 10.05 11.05 11.35 12.05 12.35 13.05	usw. alle 30 Min. bis	19.05 19.35 20.05 20.46 21.35 22.05 22.40
Horn-Markt	6.20 7.20 8.20 9.20 9.50 10.20 11.20 11.50 12.20 12.50 13.20		19.20 19.50 20.20 21.20 21.50 22.25 22.55
Detmold-Bhf.	6.50 7.50 8.50 9.50 10.50 11.50 12.20 12.50 13.20 13.50		19.50 20.50 21.50 22.55 23.28
Detmold-Bhf.	5.50 6.20 6.50 7.20 8.00 8.30 9.00 9.30 10.00 10.30 11.00 11.30	usw. alle 30 Min. bis	20.00 21.00 22.00 22.55
Heidenoldendorf	6.00 6.30 7.00 7.30 8.10 8.40 9.10 9.40 10.10 10.40 11.10 11.40		20.10 21.10 22.10 23.05
Pivitsheide	6.11 6.41 7.11 7.41 8.21 8.51 9.21 9.51 10.21 10.51 11.21 11.51		20.21 21.21 22.21 23.16
Pivitsheide	6.19 6.49 7.19 7.59 8.29 8.59 9.29 9.59 10.29 10.59 11.29 11.59	usw. alle 30 Min. bis	19.59 20.21 21.21 22.21 23.16
Heidenoldendorf	6.30 7.00 7.30 8.10 8.40 9.10 9.40 10.10 10.40 11.10 11.40 12.10		20.10 20.32 21.32 22.32 23.27
Detmold-Bhf.	6.40 7.10 7.40 8.20 8.50 9.20 9.50 10.20 10.50 11.20 11.50 12.20		20.20 20.42 21.42 22.42 23.37
Detmold-Bhf.	6.55 7.30 8.10 8.40	usw. alle 30 Min. bis	20.10 20.26 20.40 21.40 22.20 22.45 23.25 23.37
Centrale	6.21 6.51 7.06 7.41 8.21 8.51		20.21 20.36 20.51 21.51 22.31 22.56 23.36 23.48
Hiddesen	6.27 6.57 7.12 7.47 8.27 8.57		20.27 20.57 21.57 22.37 23.02
Hiddesen	6.28 6.58 7.33 8.03 8.49 9.13	usw. alle 30 Min. bis	20.43 21.03 21.58 22.38 23.02 23.18
Centrale	5.39 6.09 6.34 7.04 7.39 8.09 8.49 9.18		20.49 21.09 22.04 22.44 23.08 23.24
Detmold-Bhf.	5.50 6.20 6.45 7.15 7.50 8.20 9.00 9.30		21.00 21.20 22.15 23.35
Detmold-Bhf	6.55 7.30 8.10 8.40	usw. alle 30 Min. bis	19.40 20.10 21.10 22.45
Centrale	6.06 6.36 7.06 7.41 8.21 8.51		19.51 20.21 21.21 22.56
Heiligenkirch.	6.15 6.45 7.15 7.50 8.30 9.00		20.00 20.30 21.30 23.05
Berlebeck	6.20 6.50 7.20 7.55 8.35 9.05		20.05 20.35 21.35 23.10
Johannaberg	8.00 9.10		20.10 20.40 21.40
Johannaberg	8.30 9.30	usw. alle 30 Min. bis	20.30 20.50 22.00
Berlebeck	6.20 6.50 7.25 7.55 8.35 9.05 9.35		20.35 20.55 22.05 23.10
Heiligenkirch	6.25 6.55 7.30 8.00 8.40 9.10 9.40		20.40 21.03 22.10 23.15
Centrale	6.34 7.04 7.39 8.09 8.49 9.19 9.49		20.49 21.09 22.19 23.21
Detmold-Bhf.	6.45 7.15 7.50 8.20 9.00 9.30 10.00		21.00 21.20 22.30 23.30

Über die letzten Ereignisse aus aller Welt werden Sie unterrichtet, wenn Sie die weitverbreitete und meistgelesene Lippische Landes-Zeitung abonnieren!

Kleinbahn Barntrup-Rinteln (Extertalbahn)

Barntrup-Rinteln.

		Mo	W	Mo	S	W		S		S				S	W			S	S		W		S u. Mo
Barntrup	ab	—	—	—	—	—	7.40	—	—	10.32	11.06	—	—	14.12	14.12	16.17	—	—	18.42	—	19.20	21.01	—
Alverdissen	"	—	—	—	—	—	52	—	—	44	15	—	—	24	24	26	—	—	54	—	32	11	—
Bösingfeld	an	—	—	—	—	—	8.06	—	—	10.57	11.26	—	—	14.30	14.30	16.37	—	—	19.06	—	19.46	21.23	—
Bösingfeld	ab	4.49	5.41	—	6.16	6.41	8.21	8.28	—	—	11.27	12.37	—	14.42	15.06	16.38	17.00	—	—	19.13	—	21.27	22.54
Almena-Rickbruch	"	5.01	53	—	27	53	33	39	—	—	38	49	13.46	57	18	49	13	—	—	25	—	38	23.05
Bögerhof	"	08	6.00	6.06	34	7.00	40	46	—	—	44	56	50	15.04	26	55	21	18.30	—	32	—	44	13
Krankenhagen	"	12	—	13	38	01	44	49	—	—	48	13.00	54	09	29	59	26	39	—	36	—	48	15
Exten	"	16	—	17	43	06	49	53	—	—	52	04	58	14	33	17.03	33	43	—	40	—	52	19
Rinteln (Klb).	an	5.29	—	6.28	6.55	7.28	9.03	9.05	—	—	12.03	13.16	14.05	15.21	15.47	17.13	17.47	18.55	—	19.50	—	22.05	23.30

Rinteln-Barntrup.

		Mo	W	S	S	W	W		S	S	W		S	W			S	W	S	W	S		S u. Mo
Rinteln (Klb.)	ab	5.41	—	—	7.39	7.58	9.37	—	9.40	12.09	12.33	13.26	14.23	14.48	15.50	17.23	18.07	18.25	19.07	20.09	20.23	22.16	0.27
Exten	"	53	—	—	49	8.12	27	—	54	23	46	37	37	15.01	16.08	34	21	39	21	21	36	27	40
Krankenhagen	"	57	—	—	53	17	31	—	9.59	28	51	41	41	06	12	38	26	44	26	26	39	31	44
Bögerhof	"	6.00	6.02	—	56	22	36	—	10.04	33	56	13.46	46	11	17	43	18.31	49	32	31	44	36	49
Almena-Rickbruch	"	—	08	—	8.04	36	41	—	11	40	13.03	—	53	18	24	49	—	56	39	38	51	42	59
Bösingfeld	an	—	6.19	—	8.14	8.48	9.51	—	10.23	12.59	13.15	—	15.04	15.30	16.36	18.00	—	19.07	19.51	20.46	21.08	22.59	→
Bösingfeld	ab	—	6.20	6.54	—	—	—	9.54	10.30	13.00	13.24	—	15.08	15.36	—	18.01	—	19.59	20.05	..	—	—	1.07
Alverdissen	"	—	33	7.08	—	—	—	10.08	44	12	38	—	50	50	—	13	—	20.08	20	—	—	—	—
Barntrup	an	—	6.42	7.18	—	—	—	10.15	10.54	13.24	13.40	—	16.00	16.00	—	18.22	—	20.20	20.30	—	—	—	—